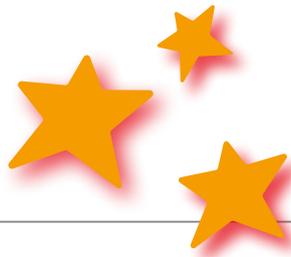


Fröhliche Weihnachten und ein friedliches Jahr 2023!



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

blicken wir zunächst zurück auf den Jahreswechsel vor einem Jahr: Die Neujahrs-Botschaft war damals von Unsicherheit geprägt. Keiner konnte vorher-sagen, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Ein Jahr später gibt es bessere Nachrichten: Wir haben die Pandemie im Wesentlichen hinter uns gelassen. Es ist uns gelungen, gemeinsam diese Hercule-saufgabe zu stemmen. Unser Dank gilt allen, die sich in dieser schweren Zeit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und dazu beigetragen haben, das Leben und die Gesundheit der Bürgerschaft zu schützen. Ihr Einsatz, ob nun im Haupt- oder Ehrenamt, kann gar nicht groß genug wertgeschätzt werden. Herzlichen Dank für alles!

Kaum ist der größte Corona-Rauch verzogen, sind die nächsten Krisen zu bewältigen. Durch den schlimmen Angriffskrieg gegen die Ukraine sind tausende Geflüchtete in unserer Region gestrandet. Ein Netzwerk aus zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren nahm sich dieser Menschen an, stellte oft sehr kurzfristig Unterkünfte zur Verfügung ① und lenkte die Spendenflut in die richtigen Bahnen. Es sind verlässliche und hilfreiche Strukturen auch für unsere Stadt geschaffen worden.

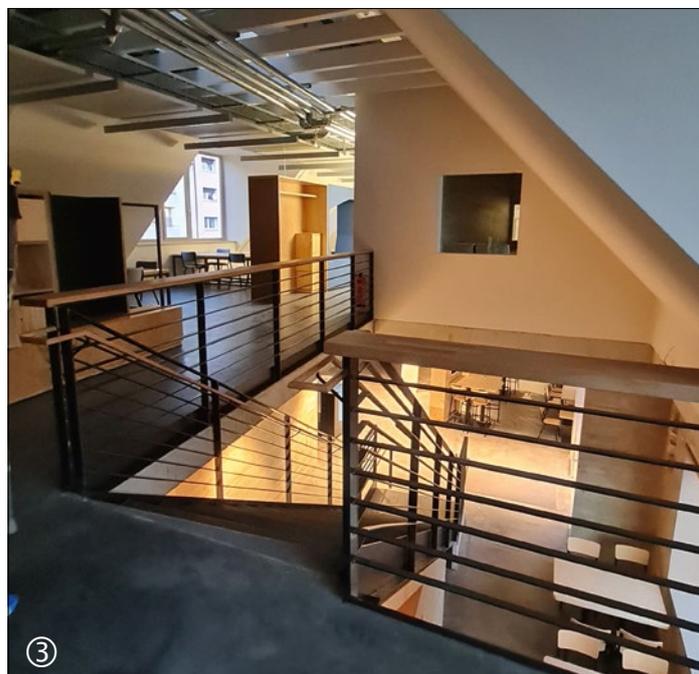
Mit dem Krieg einher geht nun die Energiekrise, die durch die Vervielfachung der Gas- und Strompreise eine gewaltige Herausforderung für alle darstellt. Die Stadt geht mit gutem Beispiel in vielen Bereichen voran: An dem Anspruch, Energie einzusparen, orientieren sich alle Bauprojekte. Das gilt für unsere Schulhaus-Sanierungen genauso wie bei der Planung von neuen Wohnquartieren. Auf dem Lagarde-Campus zeigen die Stadtwerke, wie es geht:



①



②



③

70 Prozent der benötigten Wärme werden durch Sonnenenergie und Erdwärme produziert, Ressourcen, die sich direkt vor Ort befinden.

Bamberg wächst

Auf dem Lagarde-Campus werden auch die Strukturen des ganz neuen Stadtquartiers sichtbar, die ersten Familien sind bereits eingezogen ②. Zudem eröffnet dort bald das interessante Digitale Gründerzentrum „Lagarde1“ ③. Diese Einrichtung wird die Netzwerkbildung unserer heimischen Wirtschaft genauso voranbringen wie die enge Verzahnung von Universität und Industrie, Handel, Handwerk sowie Gewerbe. Auch der Ulanenpark füllt sich mehr und mehr mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Unsere Stadtbau GmbH, ein erfolgreicher Garant für bezahlbaren Wohnraum in Bamberg, haben wir in die Lage versetzt, in den nächsten Jahren stolze 75 Millionen Euro zu investieren für energetische Sanierungen und neue Wohnungen: Zentrales Projekt in Zukunft wird die Sanierung des Malerviertels sein. Die 242 geförderten Wohnungen werden ertüchtigt, an die Fernwärme angeschlossen und um eine Etage in Holzbauweise ergänzt. In Gaustadt entstehen eine zusätzliche Kindertagesstätte sowie 16 barrierefreie Wohnungen am Ochsenanger. Weiterhin können die 31 sanierten ehemaligen Häuser der Offizierssiedlung in der Buchenstraße in Bamberg-Ost zeitnah bezogen werden.

Bamberg wird weiter wachsen und bald die Marke von 80.000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschritten haben. Auch deswegen wird unablässig an der Familienfreundlichkeit der Stadt gefeilt. Für die „Kita-Offensive“, für die bislang 700.000

Fotos: ① Michael Memmel, ② Sina Seuffert, ③ Lagarde1, ④ Sina Schraudner, ⑤ Lara Müller

Euro jährlich aufgewendet wurde, steht ab dem nächsten Jahr das Vierfache dieses Betrages bereit.

Ein wichtiges Projekt bei der Schulhaus-Sanierung sind die Graf-Stauffenberg-Schulen ④. Die lang ersehnte Generalsanierung des Gebäudes soll noch 2023 anlaufen. Das weitere Sanierungsprogramm im Bereich Schulen sieht unter anderem den Start der Generalsanierung der Trimbergschule vor.

Darüber hinaus nimmt das ambitionierte Vorhaben, das Klinikum zu einem modernen Gesundheitscampus auszubauen mit dem Ziel, Menschen aus allen sozialen Schichten dauerhaft eine weiterhin erstklassige medizinische Versorgung zu sichern, Gestalt an.

Engagierte Bürgerschaft

Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Kommunalpolitik beteiligen. Das ist bei den Planungen für den Ausbau der Bahntrasse geschehen: In einem wahren Sitzungs-Marathon sind die Anliegen und berechtigten Forderungen der Bürgerschaft, der Träger öffentlicher Belange und der Stadt Bamberg im Verfahren deutlich vorgebracht worden. Nun ist der Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahnbundesamtes abzuwarten. Auch die Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans 2030 ist mit einer der umfang-



reichsten Bürgerbeteiligungen organisiert worden, die Bamberg je erlebt hat. Der 90 Seiten starke Plan, der den Verkehr in Bamberg sicherer und umweltfreundlicher machen wird, ist im Mai 2022 vom Stadtrat verabschiedet worden. Bürgerbeteiligung wird auch bei „Smart City“ großgeschrieben. Rund 250 gute Ideen von Bürgerinnen und Bürger, wie die Digitalisierung unser Leben besser machen kann, sind gesammelt und bewertet worden. Im März 2023 wird dem Stadtrat das sich daraus ergebende Strategiepapier vorgestellt. Dann beginnt die Umsetzungsphase.

Raum für Kunst und Kultur

Nach der Pandemie wollen sich Kunst und Kultur intensiv entfalten. Dazu braucht man natürlich Räume: etwa in der Oberen Sandstraße 20 ⑤. Dort soll bald ein denkmalgerecht und sensibel saniertes Gebäude mit Club, Gastronomie, Kulturraum und sozialen Möglichkeiten entstehen. Die Reithalle auf dem Lagarde-Campus wird zu einem Kulturzentrum umgebaut. Davon soll die ganze Stadt profitieren. Generalsaniert wird der Barockflügel von Schloss Geyserswörth. Hier soll das beliebte Marionettentheater eine neue Heimat finden. Auch die Tabakscheune wird für eine kulturelle Nutzung instandgesetzt. Bamberg zeichnete sich durch eine kulturelle Vielfalt aus, das wollen wir auch in Zukunft gezielt fördern.

Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, vor allem gesundes neues Jahr 2023!

Andreas Starke
Oberbürgermeister

Jonas Glüsenkamp
Zweiter Bürgermeister

Wolfgang Metzner
Dritter Bürgermeister

Rathaus
mal
anders

Kolumne
von
Michael
Mommel



Welch ein Zauber, Welch ein Glanz! Jedes Jahr, wenn sich die letzten Blätter vom Kalender lösen, beginnt eine Zeit voller Magie und unerwartetem Glück. Plötzlich werden kleine und große Wünsche wahr. Menschen, die sich oft nicht grün sind, raufen sich zusammen und reichen einander die Hände, teilen sich einen Karpfen und planen gemeinsam eine goldene Zukunft. Geschenke machen die Runde, bringen viele Augen zum Leuchten. Und während Engelszungen („Fürchtet Euch nicht!“) die wunderbaren Geschehnisse in unvergessliche und unendliche Worte kleiden, lauscht der Rest tapfer über zwei Stunden lang und träumt dabei von Glühwein und Lebkuchen. Wie herrlich das Leben sein kann! Ach wäre doch das ganze Jahr die hohe Zeit der Haushaltsberatungen!

Zugegeben: Nicht alle Jahre wieder verlaufen die Diskussionen um das städtische Budget so harmonisch wie diesmal. Normalerweise werden im Stadtrat die Haushalts-Plätzchen gerne mit ordentlich Pfeffer gebacken, und jede Gruppierung legt viel Wert auf ihre individuelle Ausstech-Formen beim Kneten vom Haushalt-Teig. 2022 ist davon wenig zu spüren. Es scheint wirklich eine Art Adventsfrieden über den Beratungen zu liegen, der selbst Streaming-Allergien im Stadtrat zu heilen vermag und gestandene Politiker zu gewitzten Dichtern macht. Da kann es kein Zufall sein, dass auf die Stadträte bei der Nachschiebeliste des Haushalts genau 24 Türchen warten.

Was alle durch die Bank jubilieren lässt in selbiger Jingle-Bells-Stimmung sind die 25 Millionen Euro für die Stadtbau in einer hübschen Dreifach-Wumms-Verpackung mit roter Schleife. Denn mit diesem mächtigen Präsent unter dem Kämmerei-Baum startet die städtische Tochter beseelt ins neue Jahr und mit der Kraft, 75 Millionen Euro in Sanierungen und neuen Wohnraum stecken zu können. Und weil am Ende viele Bambergerinnen und Bamberger hier mitbeschenkt werden und auch die Umwelt mit den geplanten energieeffizienteren Häusern bedacht wird, strahlen die Gesichter alle Stadtrats-Mitglieder, als wäre ihnen das Christkind leibhaftig erschienen. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten und ein gesundes, neues Haushaltsjahr!

„Bamberg ist unsere neue Heimat.“

Woher die Menschen stammen, die nach zwei Jahren Corona-Pause bei der Einbürgerungsfeier der Stadt begrüßt wurden.

Einbürgerung. In den vergangenen drei Jahren sind insgesamt über 500 Menschen in Bamberg eingebürgert worden. Eine Feier war aber wegen Corona in den letzten beiden Jahren nicht möglich. Nun konnte Bürgermeister Wolfgang Metzner endlich wieder 107 Neubürger:innen aus zahlreichen Ländern willkommen heißen. Ein Großteil von ihnen war 2015 aus Syrien geflohen. Metzner machte bei der Einbürgerungsfeier deutlich, dass jeder neue Mitbürger, jede neue Mitbürgerin dazu beiträgt, „dass Bamberg auch künftig so wunderbar bunt, offen und tolerant ist, wie wir dies kennen und schätzen.“

Mohamad Kabalan lebt seit sieben Jahren in Bamberg. „Ich bin 2015 nach Bamberg gekommen“, erzählt der 36-Jährige. Damals wusste der syrische Flüchtling nicht, was ihn hier erwartet. Inzwischen kennen ihn viele Menschen in der Weltkulturerbestadt durch seine Tätigkeit als Taxifahrer – längst fühlt er sich selbst als Bamberger. Er ist mit seiner Familie angekommen: „Bamberg ist unsere neue Heimat.“ Beim Einbürgerungsfest der Stadt Bamberg im Hegelsaal der Konzerthalle stand Mohamad Kabalan entsprechend die Freude ins Gesicht geschrieben, als er mit seinen Kindern Adnan (14), Layan (12) und Nehal (10) die Glückwün-



Cezar Salem musizierte bei der Einbürgerungsfeier der Stadt Bamberg im Hegelsaal der Konzerthalle. Der aus Brasilien stammende Geigenlehrer der Städtischen Musikschule konnte später auch die Glückwünsche von Bürgermeister Wolfgang Metzner zu seiner Einbürgerung entgegennehmen.

sche von Drittem Bürgermeister Wolfgang Metzner zur deutschen Staatsbürgerschaft entgegennahm. Auch seine Frau Asmaa Abdulmalek wird bald den deutschen Pass in der Hand halten können.



Freuen sich über ihre Einbürgerung: Mohamad Kabalan (r.) mit seinen Kindern Nehal, Adnan und Layan (v.l.) und Bürgermeister Wolfgang Metzner.

Fotos: Stadtbücherei, Melina Kriebloch



(Bürger)-Frage des Monats

Wer muss wann Eis und Schnee räumen?

Der Winter ist in Bamberg eingezogen. Damit für Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger keine Rutsch- und damit Unfallgefahr besteht, müssen viele Straßen, Plätze und Wege geräumt und gestreut werden. Doch wann und wo genau muss wer den Winterdienst eigentlich durchführen?

Der städtische Winterdienst wird von den Bamberger Service Betrieben geregelt. Ziel ist, dass die Bürgerinnen und Bürger auch bei Eis und Schnee gut und sicher im Stadtgebiet unterwegs sind. Ein Winterdienstplan, eingeteilt in drei Dringlichkeitsstufen regelt den Einsatz, da es natürlich nicht möglich ist, an jedem Ort sofort für Verkehrssicherheit zu sorgen. Zunächst gilt es deshalb, die verkehrswichtigen Straßen im Stadtgebiet freizuhalten. Im Anschluss sind die Nebenstrecken dran. Die Hauptfahrradrouten werden gleichrangig mit dem Fahrzeugverkehr geräumt und gestreut.

Darüber hinaus sind Straßenübergänge und Bushaltestellen erklärte Einsatzschwerpunkte für die mehr als 100 „Handreinigungskräfte“ im Kampf gegen Schnee und Eis. Die BSB sorgen dafür, dass Gehwege, deren Räum- und Streupflicht nicht auf die Anlieger übertragen sind, sowie Straßenübergänge und Omnibushaltestellen je nach Streubezirk geräumt und gestreut werden.

Wann muss geräumt werden?

Der Einsatz beginnt schon früh am Morgen: Die Winterdienstarbeiten starten auf den Hauptstraßen um 4 Uhr und enden um 20 Uhr. Bei extremen Witterungsverhältnissen erfolgt ein 24-Stunden-Dienst. Die Winterdienstarbeiten für Geh- und Radwege beginnen um 6 Uhr und enden um 20 Uhr.

Wo müssen Bürger:innen räumen?

Auch Privatpersonen müssen zur Schneeschippe greifen. Grundsätzlich ist der Eigentümer zum Räumen verpflichtet. Er kann diese Pflicht aber auf Dienstleister oder Mieter übertragen.

Grundsätzlich müssen der Weg zur Haustüre und zum Briefkasten sowie der Gehweg vor dem Grundstück an Werktagen zwischen 7.30 Uhr und 20 Uhr geräumt sein, auch an Sonn- und Feiertagen. In dieser Zeit müssen Bürger:innen dafür sorgen, dass die Wege gefahrlos benutzbar sind.

Es sind einige solcher Geschichten, wie die von Mohamad Kabalan und seiner Familie, die man an der Einbürgerungsfeier erfahren kann. Viele von den 107 von Bürgermeister Metzner begrüßten Neubürgerinnen und Neubürgern sind aus Syrien nach Deutschland geflüchtet, manche Familien haben sich auch erst in Deutschland gegründet, haben echte Oberfranken zur Welt gebracht. Doch nicht nur aus Syrien, aus allen Richtungen dieser Erde stammen die Eingebürgerten: Metzner begrüßte Menschen aus Kasachstan, Serbien, Italien, Rumänien, Kosovo, Algerien, Bolivien, Frankreich, Iran, Ukraine, Russische Föderation, Bulgarien, Indien, Türkei, Griechenland oder Lettland. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 wurden in Bamberg insgesamt 326 Menschen eingebürgert, im Jahr 2022 bislang 184 – aus insgesamt 56 Ländern stammen die Neubürgerinnen und Neubürger.

Als Geigenlehrer bei der Musikschule

Es sind schöne Geschichten, wie die von Musiker Cezar Salem, der mit 17 Jahren von Brasilien nach Deutschland – zunächst nach Frankfurt, dann nach Bamberg – kam. Weil „Deutschland eines der besten Länder ist, was klassische Musik angeht“, sagt Salem. Er wurde Geigenlehrer bei der Städtischen Musikschule auf Zeit. Seine Schüler:innen waren so begeistert von ihm, dass sie in nicht mehr aus Bamberg gehen ließen und

er selbst in Bamberg bleiben wollte. Salem musizierte bei der Einbürgerungsfeier virtuos, unter anderem mit Katharina Stahl, die zu seinen ersten Schülerinnen in Bamberg gehörte. Jetzt hat der heute 34-jährige Brasilianer aus Rio de Janeiro die deutsche Staatsbürgerschaft.

Eine besondere Freude für Bürgermeister Wolfgang Metzner war der Abend, da er auch Aman Yeboyo aus Eritrea persönlich zur Einbürgerung gratulieren durfte. Yeboyo war als 17-Jähriger nach Deutschland gekommen. Als Metzner unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unterrichtete, lernten die beiden sich kennen, seitdem blieb der Kontakt. Mehr noch: Der heute 24-Jährige ist inzwischen der Patensohn von Metzner.

„Sich für eine neue Staatsangehörigkeit zu entscheiden ist ein großer Schritt“, sagte Metzner in seiner Rede. Für viele sei das sicherlich nicht einfach, dies könne dazu führen, dass die Eingebürgerten nicht mehr so einfach in ihr Herkunftsland einreisen oder dortbleiben dürfen.“ Mohamad Kabalan jedenfalls ist froh, mit seiner Familie hier zu sein: „Meine Kinder können lernen, und sie sind in Sicherheit.“ Sein Ältester, Adnan, geht inzwischen auf das Franz-Ludwig-Gymnasium. So schloss auch Bürgermeister Wolfgang Metzner die Einbürgerungsfeier mit einem Ausruf: „Genießen Sie Ihr Leben in Bamberg und Deutschland!“

Graf-Stauffenberg-Realschule ist jetzt Umweltschule

Schülerinnen und Schüler werden für ihr Engagement bei nachhaltigen Themen belohnt.

Schulen I. In der Umweltgruppe machen sich Schülerinnen und Schüler von der fünften bis zur zehnten Klasse gemeinsam mit Lehrer Johannes Miekisch Gedanken, wie man das Leben umwelt- und klimagerechter gestalten kann. Dafür hat die Graf-Stauffenberg-Realschule jetzt vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz Bayern (LBV) die Auszeichnung „Umweltschule“ erhalten. Zur Verleihung gratulierte Zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp der ganzen Schulfamilie um Schulleiterin Andrea Welscher, den Lehrkräften und vor allem den Schülerinnen und Schülern: „Von eurem Engagement profitiert nicht nur eure Schule. Ihr leistet vor allem einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.“

Seit zwei Jahren gibt es die Umweltgruppe bereits an der Graf-Stauffenberg-Realschule.

Einmal in der Woche treffen sich rund 20 Schülerinnen und Schüler, um Umweltprojekte zu entwickeln und umzusetzen. In diesem Jahr stand das Thema Mobilität im Fokus: Die Schülerinnen und Schüler haben unter Anleitung ihres Lehrers Johannes Miekisch eine Fahrradumfrage an ihrer Schule durchgeführt. Das Ergebnis stellte Nils (12 Jahre) Zweitem Bürgermeister Jonas Glösenkamp vor, der anlässlich der Auszeichnung an die Schule gekommen war.

Die Erkenntnisse aus der Umfrage sind auch für den Klima- und Umweltreferenten sehr aufschlussreich: So hat die Großzahl der rund 150 befragten Schüler:innen einen Schulweg



Foto: Pressestelle, Sebastian Merthin

Die Schülerinnen und Schüler der Umweltgruppe an der Graf-Stauffenberg-Realschule setzen gemeinsam mit Lehrer Johannes Miekisch (rechts) Klima- und Umweltschutzprojekte um. Dafür gab es jetzt vom LBV die Auszeichnung „Umweltschule“. Mit den Schüler:innen freuen sich auch Schulleiterin Andrea Welscher und Zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp.

von 1 bis 3 Kilometern. Der allergrößte Teil kommt zu Fuß, mit dem Bus oder dem Fahrrad/Tretroller zur Blauen Schule in der Kloster-Langheim-Straße. „Elterntaxis“ spielen dagegen eher eine untergeordnete Rolle.

Schüler:innen wünschen sich mehr Sicherheit vor Diebstahl und Vandalismus

Gleichzeitig wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mehr Sicherheit vor Vandalismus für ihre Fahrräder und besseren

Schutz vor Diebstahl. Bürgermeister Glösenkamp ließ sich von der Umweltgruppe auch die überdachten Fahrradunterstellplätze zeigen und sagte zu, dass er sich dafür einsetzen werde, „dass die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bei der geplanten Sanierung der Schule berücksichtigt werden“.

Neben einer Urkunde erhielt die Graf-Stauffenberg-Realschule vom LBV auch eine Flagge, die den Status als Umweltschule sichtbar macht.

Verstärkung für das Projekt „Eltern – verstehen – Schule“

Schulen II. Ab sofort verstärken siebzehn neue Kultur- und Sprachmittler:innen die bereits aktiven Ehrenamtlichen in der interkulturellen Elternarbeit an Schulen der Bildungsregion Bamberg. Nach vier intensiven Schulungstagen erhielten sie vergangenes Wochenende ihre Zertifikate von Bildungsreferent Dr. Matthias Pfeufer und Dr. Christian Lorenz, Leiter des Bildungsbüros des Landkreises.

Im Rahmen des Projektes „Eltern – verstehen – Schule“ qualifizierten die Bildungsbüros von Stadt und Landkreis in Kooperation mit dem gemeinnützigen Sozialunternehmen „BrückenBauen“ und dem Migrantinnen- und Migranteneinbeirat der Stadt Bamberg nun schon zum zweiten Mal Kultur- und Sprachmittler:innen für den Einsatz in Schulen der Bildungsregion. Das Projekt setzt sich für eine gelingende Kommunikation zwischen Schule und Eltern mit Migrationsgeschichte ein.

Ehrenamtliche Kultur- und Sprachmittler:innen mit eigenem Migrationshinter-

grund unterstützen einerseits Schulen dabei, die Eltern zu verstehen. Andererseits lernen auch Migrant:inneneltern das Schulsystem und ihre Rolle als Eltern darin kennen. Dafür unterstützen Kultur- und Sprachmittler:innen Eltern beispielsweise bei Elterngesprächen oder Elternabenden oder übersetzen wichtige Elterninformationen. Ziel ist es, die Teilhabe zu fördern und damit die Lernbereitschaft der Schüler:innen zu verstärken.

Das Projekt wird seit dem Schuljahr 2019/20 in der Bildungsregion angeboten – mit zunächst 19 ausgebildeten Kultur- und Sprachmittler:innen. Mittlerweile ist das Projekt sehr gut angelaufen und die Schulen fragen das Angebot stark nach.

Im Rahmen der Qualifizierung erwarben weitere 17 Kultur- und Sprachmittler:innen Expertenwissen zum Bayerischen Schulsystem und Schulalltag,



Foto: Stadt Bamberg, Jürgen Schraudner

Ausgebildete Kultur- und Sprachmittler:innen freuen sich über die Anerkennung ihres Engagements und über das überreichte Zertifikat. Mit auf dem Bild sind Dr. Christian Lorenz (h. 2. v.l.) und Bildungsreferent Dr. Matthias Pfeufer (h. 3. v.l.), Johanna Wallmeier vom Bildungsbüro Landkreis Bamberg (vorne links) und Daniela Ofner vom Bildungsbüro der Stadt Bamberg (v.r.)

erhielten ein interkulturelles Training und wurden in kultursensiblen Dolmetschen sowie Präsentation und Moderation geschult. Die beiden Koordinatorinnen des Projekts Daniela Ofner und Johanna Wallmeier aus den Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Bamberg freuen sich sehr, dass das Projekt mit den neuen Ehrenamtlichen erweitert und zusätzliche Sprachen wie Albanisch, Bulgarisch oder Persisch ins Portfolio aufgenommen werden können. Ziel der Qualifizierung war es, noch mehr Familien in Stadt und Landkreis über „Eltern – verste-

hen – Schule“ unterstützen zu können. Die folgenden Sprachen sind nun im Projekt vertreten: Albanisch, Arabisch, Belarussisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Persisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch, Ukrainisch.

Die Qualifizierung wurde mit Unterstützung der Adalbert Raps-Stiftung und der Oberfranken-Stiftung finanziert.

Weitere Informationen zum Projekt: www.bildungsregion-bamberg.de/eltern-verstehen-schule

OB Starke: „Beeindruckendes Projekt der Erinnerungskultur“

Schüler:innen des FLG erhalten Preis gegen Antisemitismus in Berlin.

Schulen III. Der „Margot-Friedländer-Preis“ zeichnet Projekte aus, die die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus besonders in den jüngeren Generationen wachhalten. Die Theater- und Film AG des Franz-Ludwig-Gymnasiums hat diesen Preis nun erhalten. „Es freut mich außerordentlich, dass junge Menschen am Franz-Ludwig-Gymnasium einen so wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten“, sagt Bambergers Oberbürgermeister Andreas Starke und gratuliert herzlich.

Dieses Jahr haben vier Schulen in der Bundesrepublik die Auszeichnung erhalten:

die Kerpenschule Illingen im Saarland, das Regionale Berufsbildungszentrum Wirtschaft Kiel, die Ernst-Göbel-Schule in Höchst im Odenwald und das Franz-Ludwig-Gymnasium in Bamberg.

In ihrem Projekt „Eine Klasse viele Schicksale“ hatten sich die Schüler:innen der Theater- und Film AG intensiv mit dem Holocaust und seinen Folgen auseinander gesetzt. Die Jugendlichen beleuchteten dabei die Schicksale der Kinder aus einer Schulklasse im Jahr 1933.



Margot Friedländer (M.) im Gespräch mit der Fotoprojektgruppe des Franz-Ludwig-Gymnasiums.

Aus sogenannten „Biopics“ – Biografieschnipseln – haben die Schüler:innen des FLG einen eindrücklichen Film erstellt. Schulleiterin Saskia Hofmeister freute sich sehr über die Arbeit der AG und das Engagement der beiden Lehrkräfte. Die Erinnerungskultur habe an der Schule einen hohen Stellenwert. Das FLG ist „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“.

Oberbürgermeister Andreas Starke gratuliert herzlich zur Auszeichnung mit dem

Margot-Friedländer-Preis. „Für die Schülerinnen und Schüler war es mit Sicherheit eine große Ehre, die Zeitzeugin und Holocaust-Überlebende heute persönlich in Berlin zu treffen. Als Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, aber auch ganz persönlich, möchte ich mich für die intensive Beschäftigung mit dem Thema Holocaust und Antisemitismus bedanken. Dass junge Generationen von sich aus die Auseinandersetzung damit suchen, ist das richtige Signal für unsere Gesellschaft.“

Der Margot-Friedländer-Preis

... ruft seit 2014 Jugendliche dazu auf, sich in eigenen interaktiven Projekten mit dem Holocaust, seiner Zeugenschaft, Überlieferung und historischen Kontinuitätslinien auseinanderzusetzen. Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich gegen heutige Formen von Antisemitismus, Rassismus, Antiziganismus sowie Ausgrenzung und für eine pluralistische Migrationsgesellschaft einzusetzen. Die Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa trägt hierzu mit einem Preisgeld und pädagogischer Begleitung der ausgezeichneten Projektideen bei.

<https://schwarzkopf-stiftung.de/preise/margot-friedlaender-preis/>

Unglaubliche Teamleistung

Isabella Dietel-Curtis, Leiterin des Impfzentrums, im Interview.

Pandemie. Das Impfzentrum schließt zum Jahreswechsel. Letzte Möglichkeit, sich in der Emil-Kemmer-Str. 33 in Hallstadt impfen zu lassen, ist am Samstag, 31. Dezember, von 9 bis 14 Uhr. Im Interview zieht Isabella Dietel-Curtis, Leiterin des Impfzentrums, Bilanz.

Wie viele Personen kommen denn jetzt noch, um sich impfen zu lassen?

Von dienstags bis samstags werden um die 200 Impfungen verabreicht.

In den vergangenen zwei Jahren wurde im Impfzentrum über 215.000 mal geimpft. Abgesehen von den Zahlen – worin liegt die eigentliche Leistung des Impfzentrums?

Unser Team hat in den vergangenen beiden Jahren einen wichtigen Anteil an der Bekämpfung der Pandemie geleistet. Die Mitarbeiter waren aufgrund der akuten Situation zu jeder Zeit über das übliche Maß hinaus bereit, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Außerhalb des Impfzentrums wurden Hunderte von Einsätzen

mit den mobilen Impfteams durchgeführt, in Pflegeeinrichtungen in Stadt und Landkreis, beim Stadtteil-Impfen und den dezentralen Impfterminen in Gemeinden und natürlich in den Außenstellen am ZOB, der Konzerthalle und in Hirschaid – eine unglaubliche Teamleistung. Das Impfzentrum war dadurch ein wichtiger Eckpfeiler in der Versorgung der Bürger.

Wie schaut es denn mit Ihrem Team nach der Schließung zum 31. Dezember aus. Ist es von Arbeitslosigkeit bedroht oder gibt's eine Perspektive?

Soweit möglich haben wir uns bemüht, die Mitarbeiter bei der Suche nach neuen Beschäftigungen zu unterstützen. Das medizinische Personal hat durch die Bank schon neue Aufgaben ab dem 1. Januar in Kliniken und Praxen gefunden. Bei den Verwaltungsmitarbeitern sieht es jedoch etwas anders aus, sodass sich einige Mitarbeiter noch auf der Suche nach einer neuen Anstellung



Isabella Dietel-Curtis.

finden und vorerst in die Arbeitslosigkeit entlassen werden.

OB Starke begeistert vom Neubau des Kindergartens St. Johannes

Bei einem Besuch informierte sich OB Andreas Starke über die völlig neu konzipierte Kindertagesstätte.

Einrichtung. „Das ist eine der schönsten Kindertageseinrichtungen in Bamberg geworden!“ Mit diesen Worten und einem Präsentkorb gratulierte Oberbürgermeister Andreas Starke dem Kirchenpfleger Günter Schulz-Hess als Vertreter des Bauherrn, der katholischen Kirchenstiftung „Unsere Liebe Frau“, zum erfolgreichen Ersatzneubau des Kindergartens St. Johannes. Starke war es ein besonderes Anliegen, sich noch vor der offiziellen Eröffnung ein Bild vom Abschluss der Sanierungsmaßnahme zu machen. „Eine gute Kinderbetreuung braucht gute Rahmenbedingungen. Diese sind hier in hervorragender Weise gelungen“, so Starke beim Rundgang.

Kirchenpfleger Schulz-Hess

führte den Oberbürgermeister gemeinsam mit Diplom Sozialpädagogin Ulrike Böhnlein, Leiterin des Kindergartens, durch die neuen Räumlichkeiten der Einrichtung. Alles ist auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmt: von den kindgerechten Sanitäranlagen über Spielzimmer und Kindermensa bis zu den Außenspielanlagen. Das Gebäude besticht mit moderner Architektur und hellen Räumen in dezenten Farben. Die großen Fensterfronten geben den weiten Blick über Bamberg frei, der sogar bis zur Giechburg reicht.

Die Vergabe für die Baumaßnahme erfolgte vor rund fünf Jahren. Rund 4,4 Millionen Euro kostet das Bauprojekt, das auch mit erheblichen öffentlichen Mitteln gefördert wird. Dem



OB Andreas Starke gratulierte Kirchenpfleger Günter Schulz-Hess (r.) von der katholischen Kirchenstiftung „Unsere Liebe Frau“ zum Neubau des Kindergartens St. Johannes.

Foto: Stadt Bamberg, Sebastian Martin

Neubau musste zuvor das alte Gebäude mit einem zweigruppigen Kindergarten weichen. Im Erdgeschoss finden nun 24 Krippenkinder, im Obergeschoss gut 50 Kindergartenkinder in jeweils zwei Gruppen Platz. Auch

die rund 15 Angestellten finden beste Voraussetzungen. Anfang Dezember sind nun die ersten Kinder in die neuen Räume eingezogen – ab Januar 2023 soll die Einrichtung dann im Vollbetrieb laufen.

Viel erreicht in einer schwierigen Zeit

Familienbeauftragte Pauline Albrecht offiziell verabschiedet.

Verabschiedung. Mitten in der Corona-Pandemie hat Pauline Albrecht ihr Amt als Familienbeauftragte der Stadt Bamberg angetreten. Jetzt wurde sie nach zwei Jahren Amtszeit offiziell von Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glösenkamp verabschiedet. Es war gerade für Familien eine

schwierige Zeit, in der Albrecht das Amt übernommen hatte. Homeschooling, Kontaktbeschränkungen und Onlinetermine bestimmten den Alltag. „Trotz dieser widrigen Umstände haben Sie für die Bamberger Familien viel erreicht“, lobten der Oberbürgermeister und der Bürgermeister unisono und verwiesen auf Projekte, die die

Familienfreundlichkeit in Bamberg verbessern. So unterstützte sie etwa zusammen mit dem Bildungsbüro und dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat die Konzeptionierung des Projekts „Eltern-verstehen-KiTa“, das sich für die Kommunikation zwischen Kita und Eltern mit Migrationsgeschichte einsetzt. Zudem trug sie zu einer besseren Vernetzung der Elternbeiräte bei.

Albrecht war Teil des Redaktionsteams des Familienportals (www.familienportal-bamberg.de) und hatte hier maßgeblichen Anteil am umfassenden Relaunch zum 10-jährigen Jubiläum.

Eine Herzensangelegenheit von Albrecht war der Ausbau inklusiver Spielplätze. „Sie bieten Spielspaß und Herausforderungen für alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten. Hier haben wir in Bamberg Nachholbedarf, aber wir sind auf einem guten Weg“, betont Albrecht. In ihre Amtszeit fielen

die Umbaumaßnahmen am Spielplatz am Kiosk „Kunni“ am Kunigundendamm. „Hier können jetzt Kinder, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, den Sandspielplatz mit der Wasserpumpe genauso nutzen wie alle anderen. Das ist einfach toll.“

Solche Errungenschaften sind dann möglich, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Pauline Albrecht lobt bei ihrer Verabschiedung die gute Zusammenarbeit des Familienbeirates mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat und appelliert daran, die Bedarfe von Familien nicht außer Acht zu lassen, denn „die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt hängt ganz entscheidend von ihrer Familienfreundlichkeit ab.“ Darauf wird Albrecht auch in Zukunft achten.

Als Bezirkssozialarbeiterin beim städtischen Jugendamt bleibt sie der Stadt erhalten und kümmert sich in ihrer neuen Funktion weiterhin um die Belange der Familien in Bamberg.



Pauline Albrecht bei ihrer offiziellen Verabschiedung als Familienbeauftragte zusammen mit OB Andreas Starke (l.) und Zweitem Bürgermeister Jonas Glösenkamp.

Foto: Stadtarchiv, Melina Kirchlich

Seit 75 Jahren im Dienst für Kinder und Jugendliche

Stadtjugendring feiert Jubiläum.

Jubiläum. Der Stadtjugendring Bamberg (SJR) setzt sich seit 75 Jahren mit großem Erfolg für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Grund genug, auf die traditionsreiche Geschichte des SJR zurückzublicken und dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Mehr als 80 Gäste waren in das Casino am Föhrenhain gekommen, um dabei zu sein.

Als Vertreter der Stadt überbrachte Bambergs Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner die Grüße. „Ich bin ja in den letzten Jahren ständiger Gast beim Jugendring, begleite den Pfingstcup bei der Siegerehrung, die Auszeichnungen beim vorbildlichen Jugendpreis und bin da, wenn sich die Jugendverbände am Tag der Jugend präsentieren. Wir sind stolz auf unsere ehrenamtliche Jugendarbeit in Bamberg und werden diese auch in Zukunft unterstützen, wo dies notwendig ist“, so Metzner. In der unmittelbar

vor der Jubiläumsfeier stattgefundenen Vollversammlung legten richteten die Ehrenamtlichen den Blick in die Zukunft und legten ein umfangreiches Jahresprogramm fest. Dann soll auch das „Stammtischkämpfer“-Seminar für Jugendleiter:innen des bundesweiten Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus!“ stattfinden. Es unterstützt junge Menschen dabei, sich auf friedliche Weise und wirksam gegen rechte und rassistische Parolen, gegen Verschwörungstheorien und antidemokratische Einschüchterungsversuche zur Wehr zu setzen.

Dass Kooperationen und Zusammenschlüsse unter dem Dach des Jugendrings enorm wichtig sind, betonten die Gratulanten vom Kreis- und Bezirksjugendring. Sabine Strelow (KJR) überbrachte zur Stärkung einen großen Obstkorb, der neben



Foto: Sandra Burgis

dem Vorstand auch die fleißigen langjährigen Geschäftsführer Hanne Engert-Alt und Richard Röckelein in ihrer erfolgreichen Arbeit für die Jugendverbandsarbeit stärken soll. Die große Verbundenheit mit dem Jugendring signalisierten die ehemalige Vorsitzenden Hubertus Schaller, Manfred Drescher und Udo Schoberth genauso wie zahlreiche Stadträte und Stadträtinnen, die sich über lange Zeit als treue Wegbegleiter und Unterstützer des Jugendrings gezeigt haben.

„Eine positive Weiterentwicklung der Stadt Bamberg, seiner Sozialräume und sozialen Strukturen kann nur gelingen, wenn auch die Jugendarbeit unter dem Dach des SJR entsprechend gefördert und beteiligt wird,“ stellte die Vorstandsvorsitzende des SJR, Michaela Rügheimer, klar. Sie schloss mit den Worten: „Den Willen dazu in der Verwaltung und Politik konnte ich heute deutlich erkennen! Vielen Dank dafür und auf eine gute Zusammenarbeit auch in der Zukunft.“

Talentschmiede für junge Naturwissenschaftler

Franz-Ludwig-Gymnasium wird Bayerische Forscherschule 2022.

Auszeichnung. Das Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg wurde als „Bayerische Forscherschule des Jahres 2022“ ausgezeichnet. In einer kleinen Feierstunde versammelten sich Teilnehmer und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend forscht“ der letzten fünf Jahre in der Aula der Schule.

Als Schulleiterin des Franz-Ludwig-Gymnasiums freut sich Saskia Hofmeister gleich doppelt

über die besondere Auszeichnung ihrer Schüler:innen. „Als humanistisches und sprachliches Gymnasium lieben wir Sprachen und können auch Technik!“ Fritz Schneider, Sponsorenpoolverwalter von Jugend forscht, stellte in seiner Bilanz die unzähligen kreativen Schülerarbeiten der letzten fünf Jahre heraus. Beinahe jede zweite Arbeit des FLG konnte

einen Preis erzielen: „Jedes Jahr sind ca. 10 Schüler:innen vom Franz-Ludwig-Gymnasium am Start und gewinnen neben zahlreichen Regionalsiegen auch auf Landes- und Bundesebene Preise. Das ist ein absoluter Rekord unter den knapp 400 Bayerischen Gymnasien.“

Es wurde nicht nur ein Pokal, sondern auch das Preisgeld von 1.500 Euro überreicht, gestiftet von der Versicherungskammer Bayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Stefan Gärtig, der wie sein Kollege Joachim Bickel schon seit vielen Jahren am FLG als Betreuungslehrer bei Jugend forscht aktiv ist, erfüllt sich mit diesem Preisgeld einen langgehegten Wunsch: Er möchte einen 3D-Drucker für die Schule anschaffen, da bei Forschungsarbeiten häufig Teile fehlen, welche so schnell und passgenau gedruckt werden können. Eine professionelle Drohne besitzt die Schule seit diesem Schuljahr, um damit aus Luftbildern „Wildschäden auf Feldern“ mit Hilfe

einer Künstlichen Intelligenz objektiv und schnell zu erfassen oder Forschungsarbeiten besser dokumentieren zu können, die in sechs Metern Höhe stattfinden wie etwa die derzeit laufende Forschungsarbeit zum „Foucaultschen Pendel“.

Auch Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo gratulierte anlässlich der Ehrung: „Der Titel ‚Bayerische Forscherschule‘ ist der Lohn für hervorragende Bildungsarbeit. Die drei Preisträgerschulen (Maria-Ward-Gymnasium Augsburg, Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg, Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen) haben überzeugende Konzepte zur MINT-Förderung für alle Jahrgangsstufen auf die Beine gestellt – ob mit Robotics für die Unterstufenschüler, zusätzlichen Chemieübungen in der Oberstufe oder einem Schulgarten, für den neue Pflanzen gezüchtet werden. So lernen die Schülerinnen und Schüler, naturwissenschaftlich zu denken und zu arbeiten – und das mit großer Freude!“



Foto: FLG

Paul Schmitzer von der Versicherungskammer Bayern (Sponsor) (li.) und Sponsorenpoolverwalter von Jugend forscht, Fritz Schneider, beäugen zusammen mit Schüler:innen des FLG die neue Schul-Drohne fasziniert und kritisch zugleich.

Vom Entzücken und Schrecken des Kinderspiels

E.T.A. Hoffmanns Kunstmärchen „Nussknacker und Mausekönig“ und die Spielzeugindustrie um 1800.

Vortrag. Prof. Elliott Schreiber vom renommierten Vassar College in New York hält einen Vortrag zum Thema „Kinderspiel und Spielzeugindustrie um 1800“ und wie sich beides in E.T.A. Hoffmanns Werk „Nussknacker und Mausekönig“ widerspiegelt.

Prof. Schreiber forscht und lehrt zu den Themen Deutsche Märchen, Kinderspiele und Fantasie sowie Spielzeug im Zeitalter Goethes. E.T.A. Hoffmanns Kindermärchen Nussknacker und Mausekönig befasst sich eingehend mit kindlichen Fanta-

siespielen. Der Vortrag erkundet die von Hoffmann dargestellte Wechselbeziehung zwischen kindlicher Einbildungskraft und Spielzeug im Rahmen von Jean Pauls einflussreicher Erziehungslehre, welche die Richtlinien einer heute noch wirksamen Kritik an der Spielzeugindustrie lieferte. Sich daran orientierend, stellt Hoffmanns Märchen diese Richtlinien gleichzeitig in Frage. In noch höherem Grade als Jean Paul schreibt er dem spielenden Kind die Kraft zu, die Spielzeugumwelt durch die eigene Fan-



Foto: Stadtarchiv, Silke Schradiner

Türmchenuhr

tasie zu verwandeln. Dabei geht er einen wesentlichen Schritt weiter als Jean Paul, indem er Kinder nicht als passive Rezipienten von Spielsachen (und analog dazu von Kinderliteratur)

konzipiert, sondern als selbst fähig, sie durch fantasiereiches Spielen auf entzückende – aber auch auf erschreckende – Weise zu verändern.

Veranstaltungsort: Historisches Museum Bamberg,
Eintrittspreis: kostenfrei, Keine Anmeldung erforderlich,
Kontakt: Tel. +49 (0)951.87-1140 (Kasse), +49 (0)951.87-1142 (Verwaltung), museum@stadt.bamberg.de, www.museum.bamberg.de

Der Nussknacker

– von und mit Andreas Ulich.

Weihnachtsvorstellung. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Die magische Nuss Krakatuk | Eine fantastische Reise durch E.T.A. Hoffmanns Weihnachtsmärchen“

Am 29. Dezember bleiben die Türen des Historischen Museums in Bamberg länger als sonst für Gäste geöffnet, die die Weihnachtsausstellung „Die magische Nuss Krakatuk“ besichtigen und an einer fantastischen Lesung teilnehmen möchten.

Um 17.00 Uhr laden die Museen der Stadt Bamberg ihre Besucherinnen und Besucher zu einer fantastischen Reise durch E.T.A. Hoffmanns Weihnachtsmärchen in Begleitung des Ausstellungskurators ein. Und am Ende der Ausstellung, im historischen Pferdestall, finden die Gäste den Schauspieler und Autor Andreas Ulich. Er interpretiert E.T.A. Hoffmanns Erzählung von Nussknacker und Mausekönig neu und fasst sie

in eigene Worte: Das Mädchen Marie wird von Albträumen und Mäuseheeren aus der Realität verjagt, weil es sich in einen Nussknacker verliebt hat und der Taufpate sitzt als Eule auf der Standuhr – eine erbarungslose Weihnachts-Welt, aus der es kein Entrinnen gibt.

Andreas Ulich arbeitet als Schauspieler, Rezitator und Autor in Oberfranken. In Bamberg war er viele Jahre Ensemblemitglied am ETA Hoffmann-Theater. 2015 wurde er für sein allgemeines künstlerisches Schaffen mit dem „Berganza-Preis“ des Bamberger Kunstvereins ausgezeichnet.

Mit der Erzählung „Kranewitt“ gewann er 2016 den 1. Preis beim Schweizer „Parc-Elageschichten-Wettbewerb“, und nach dem Hörspiel „Porchabella – der Vogel Freiheit“ und den Romanen „Zwei Raben“ und „Benfatto“, erschien im Oktober



Foto: Lara Müller

Schauspieler und Autor Andreas Ulich interpretiert E.T.A. Hoffmanns Erzählung.

2022 sein Buch „Die Crew: Die Rückkehr zum 9. Planeten“ im Kosmos-Verlag.

Kosten: 10 Euro. Keine Anmeldung erforderlich, Veranstalter: Museen der Stadt Bamberg

Kontakt:
 Tel. +49 (0)951 87-1140 (Kasse), +49 (0)951 87-1142 (Verwaltung), museum@stadt.bamberg.de, www.museum.bamberg.de

Unser Weihnachtsgeschenk ...

an die kleinen und großen Bürgerinnen, Bürger und Gäste der Stadt

Am 24. Dezember 2022 (11 – 16 Uhr) und am 1. Januar 2023 (13 – 17 Uhr) ist der Eintritt im Historischen Museum für alle frei!

OB: „Kirche St. Elisabeth wird täglich geöffnet“

Andreas Starke begrüßt Entscheidung des Finanzsenates und will Ergebnis schnell umsetzen.

St. Elisabeth. Der Finanzsenat des Bamberger Stadtrats hat sich in seiner jüngsten Sitzung für die tägliche Öffnung der Kirche St. Elisabeth im Sand ausgesprochen. Ab Februar 2023 wird die Elisabethenkirche mit ihren berühmten Lüpertz-Fenstern täglich von 12 Uhr bis 16 Uhr und ab April dann von 10 Uhr bis 18 Uhr unter Aufsicht geöffnet sein. „Ich freue mich, dass der Spagat zwischen dem Schutz hochwertiger Kunstgegenstände und dem Wunsch der Öffentlichkeit, die Kirche täglich zugänglich zu machen, gelungen ist“, betont Oberbürgermeister Andreas Starke. Im Zuge der Haushaltsberatungen hatte die Stadtverwaltung einen Finanzierungsweg für die Regelung entwickelt.

Mit dem Einbau der Fenster des international renommierten Künstlers Markus Lüpertz hat die Kirche St. Elisabeth eine besondere Aufwertung erfahren. Und so wird das Kleinod im Sand nicht nur von Bamberger Bürgerinnen

und Bürgern gerne aufgesucht. „Auch viele kunst- und kulturinteressierte Menschen aus nah und fern kommen inzwischen, um die Kirche und die farbrächtig leuchtenden Fenster im Herzen der Bamberger Altstadt zu besichtigen,“ ergänzt Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar.

Die acht Lüpertz-Fenster in St. Elisabeth wurden Ende Juni dieses Jahres offiziell und im Beisein des Künstlers, der beiden Schirmherren Erzbischof emeritus Ludwig Schick und OB Andreas Starke, der Initiative „Glasfenster Markus Lüpertz für die Kirche St. Elisabeth im Sand“ um Christoph Gatz sowie geladener Gäste und Sponsoren übergeben.

Sie bestehen aus 3.200 einzelnen Glasteilen, und sind Zeugnis zeitgenössischer Malerei in Bamberg.

Möglich geworden sind die Lüpertz-Fenster durch das starke und erfolgreiche Zusammenspiel verschiedener Protagonisten auf unterschiedlichsten Ebenen. Spenderinnen und Spender, Stiftungen, die Lüpertz-Fenster Initiative, die Dompfarrerei sowie die Mitarbeitenden der Glasmanufaktur Derix im Taunusstein – sie alle haben es ermöglicht, dass in der Kirche St. Elisabeth etwas Bleibendes und Zeitgenössisches erschaffend wurde.

Organisiert wird die Kirchenöffnung von den Museen der Stadt Bamberg mit der Museums Service GmbH.

Der Bamberger Tourismus- und Kongressservice sowie die Domtouristik bieten jeweils hochwertige kunsthistorische Führungen für Gruppen an.



Foto: Initiative Glasfenster Markus Lüpertz, Bernhard Kimmelmann

Paul Maar: Der Papa des Sams ist 85 geworden

Jubilär. Der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Kinder- und Jugendbuchautor Paul Maar gehört zu den profiliertesten Köpfen der Stadt Bamberg. „Lippels Traum“ ist zwar sein international erfolgreichstes Buch, doch hier kennt man den Kinderbuchautoren vor allem als Schöpfer des rotzefrechen Sams – auch ein

Bamberger, „was uns mit Stolz erfüllt“, sagt Oberbürgermeister Andreas Starke. Denn: Jedes Kind kennt das Sams, nicht nur bei uns, sondern überall.

In Bamberg hat das lustige Wesen mit der Rüsselnase und den blauen Wunschpunkten große Spuren hinterlassen: Inzwischen trägt ein Haus

seinen Namen, und es gibt eine Fußgänger-Ampel mit dem Fabelwesen. Nicht zu vergessen sind auch die drei tollen Sams-Kinofilme, die unsere schöne Stadt noch bekannter gemacht haben.

Auch die Sams-Spielplätze auf dem ERBA-Gelände, die Tag für Tag jede Menge Kinder anlocken,

um hier zu rutschen, zu klettern oder mit Herrn Taschenbier in der Hängematte zu schaukeln, sind engstens mit Paul Maar verbunden. „Wir sind glücklich, dass es ihn gibt“, freut sich der Oberbürgermeister und wünscht dem Wahlbamberger zu seinem 85. Geburtstag „von Herzen alles Gute, Gesundheit und weiterhin viele kreative Einfälle.“



Foto: Landesgartenschau Bamberg 2012

An einem Sams-Tag auf der Landesgartenschau Bamberg 2012 hat Paul Maar zusammen mit einer Horde von Kindern und natürlich dem Sams seinen 75. Geburtstag mit einem riesengroßen Geburtstagskuchen gefeiert.

„Sternenzelt“ bittet um Spenden

Aufruf. OB Andreas Starke ließ sich über die Baustelle des neuen Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt direkt neben dem Klinikum führen und über deren Fortgang von der Geschäftsführerin Helga Sander und dem Vorsitzenden des Hospizvereins, Konrad Göller, informieren. „Es ist schön zu sehen, dass diese sehr notwendige Einrichtung für unsere Region bald ihre wichtige und segensreiche Arbeit aufnehmen kann“, betonte OB Starke bei dem Besuch. „Wir freuen uns, dass wir die offizielle Eröffnung am 24. März feiern können“, sagte Göller. Auf Grund einer allgemeinen Kostensteigerung bei der Baumaßnahme bitten der Hospizverein und der OB noch um Spenden für die Einrichtung. „Von den jährlichen Gesamtkosten werden zudem nur 95 Prozent von den Krankenkassen getragen, die übrigen 5 Prozent müssen wir durch Spenden finanzieren“, erklärte Göller.

Spendenkonto

Empfänger

Franken Hospiz Bamberg gGmbH, Lobenhoffer Str. 10, 96049 Bamberg
IBAN: DE 69 770 500 0000 000111 48

Verwendungszweck: Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt

Willy-Brandt-Ausstellung im Stadtarchiv Bamberg

Einblick in ein zentrales Kapitel der Zeitgeschichte.

Zeitgeschehen. Unter dem Titel „Willy Brandt – Freiheitskämpfer, Friedenskanzler, Brückenbauer“ ist eine von der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung konzipierte Ausstellung auf Tour durch zahlreiche deutsche Städte. Anlass war 2019 das 50. Jubiläum der Kanzlerschaft Brandts. Nun ist die Ausstellung im Stadtarchiv Bamberg zu sehen.

Die Ausstellung vermittelt einen Überblick über die Biografie Brandts als Sozialdemokrat und Gegner des NS-Regimes, über sein politisches Wirken vom Regierenden Bürgermeister von Berlin bis hin zum Außenminister, Bundeskanzler und Friedensnobelpreis-

träger. Deutlich wird dabei auch am Beispiel dieser Biografie der Zusammenhang mit der historischen Entwicklung Deutschlands und Europas vor dem Hintergrund der internationalen Politik im 20. Jahrhundert.

Mit vielen Objekten, Fotos sowie Film- und Tonaufnahmen bietet die Ausstellung interessante Möglichkeiten, Willy Brandt und ein zentrales Kapitel der Zeitgeschichte kennenzulernen.

Die Ausstellung ist im Stadtarchiv Bamberg (Untere Sandstraße 30 a, 96049 Bamberg) bis zum 24. Februar 2023 während



Foto: Stadtarchiv Bamberg

Stadtarchiv Wanderausstellung „Willy Brandt – Freiheitskämpfer, Friedenskanzler, Brückenbauer“ ab dem 20. Dezember 2022.

der Öffnungszeiten zu sehen: Montag und Dienstag 8 bis 16 Uhr; Mittwoch 8 bis 12.30 Uhr; Donnerstag 8 bis 18 Uhr; Freitag 8 bis 12.30 Uhr.

Die Komödie „Beute“ von Joe Orton mit der Schauspielerin Alina Rank

ETA Hoffmann Theater. Ein ganzes Haus gerät aus den Fugen. Wände klappen zusammen oder werden zerschlagen. Der Schein ist einfach nicht mehr zu wahren! Zum Ende des Jahres 2022 wird die anarchische Komödie „Beute“ von Joe Orton am 28., 29. und mit anschließender Silvesterparty am 31. Dezember im ETA Hoffmann Theater gegeben.

Die Bewohner:innen des Hauses sind eigentlich im Trauerstand. Soeben ist die alte Mrs. McLeavy von ihnen gegangen. Aber statt sich über ihre gemeinsame Trauerarbeit Gedanken zu machen, geht es um die Beute eines Bankraubs und darum, wo sie am besten versteckt werden kann. Die Altenpflegerin Fay, die sich bis zuletzt um die Verstorbenen

kümmerte, interessiert sich sehr für den Witwer Mr. McLeavy und eben diese Beute. Sie hat eine aufregende Vergangenheit: Bereits sieben Ehemänner hat sie verloren. Alle sind unter mysteriösen Umständen schnell nach der Heirat verstorben. Die Schauspielerin Alina Rank spielt in „Beute“ die gewiefte Altenpflegerin. „Fays Kompetenz

und Schlagfertigkeit, sich in der Männerwelt zu behaupten, ist beeindruckend. Sie ist eine knallharte Verhandlungspartnerin und hat keine Scham. Das ist auch das Komische an der Rolle: die absolute Abwesenheit von Anstand“, sagt die Schauspielerin. Sie steht auf der Hinterbühne und überprüft, ob all ihre Requisiten und Kostüme da sind.

„Über viel Improvisation haben wir während des Probenprozesses die schnellen und windigen Vorgänge des Lügens in der Komödie herausgearbeitet. Dabei ist vor allem der Rhythmus entscheidend. Meine Kollegen und ich müssen auf der Bühne sehr gut aufeinander achten.“ Schnelle Dialoge und körperliche Verausgabung stehen an diesem Abend für die Spieler:innen auf dem Programm. Die Leiche der Mrs. McLeavy muss immer wieder der Beute weichen. Mal wird sie dabei im Schrank, mal hinter der Tür versteckt. „Natürlich ist das eine körperliche und spielerische Herausforderung“, sagt Alina Rank. „Aber, wenn alles glatt läuft und ich höre, wie die Menschen im Saal lachen, dann weiß ich, dass wir alles richtig gemacht haben.“ Das macht viel Freude beim Zuschauen und zeigt, wie anspruchsvoll der Beruf der Schauspielerin ist.

Joe Orton
BEUTE
19.30 Uhr | GROSSE BÜHNE | KOMÖDIE
MI 28., DO 29., SA 31. Dezember 2022

Regie: STEFAN OTTENI
Bühne und Kostüme: NORA JOHANNA GROMER
Dramaturgie: ARMIN BREIDENBACH
Mit: Marek Egert, Alina Rank, Leon Tölle, Stephan Ullrich, Eric Wehlan

Konzerte der Städtischen Musikschule

Veranstaltungen. Im Januar zeigen Schülerinnen und Schüler der Städtischen Musikschule ihr Können bei zwei öffentlichen Konzerten.

Am Freitag, den 20. Januar, findet unter dem Motto „Saitenhebe – Vielfalt für Zupfinstrumente“ das alljährliche Konzert des Fachbereichs Zupfinstrumente um 19.00 Uhr im Spiegelsaal der Harmonie statt. Es wird Musik für Gitarren und Harfen im Ensemble, Duo und solo zu hören sein. Gespielt werden Werke aus verschiedenen Epochen.

Daneben lädt das Junge Kammerorchester am 29. Januar, 17.00 Uhr, zu einem bunten Kon-

zert ebenfalls in den Spiegelsaal der Harmonie ein. Auf dem Programm stehen folgende Werke:



Foto: Städtische Musikschule

A. Vivaldi: Konzert für 4 Violinen, W. A. Mozart: Divertimento (D-Dur), Villa Lobos: Bachianas Nr. 4, Benjamin Britten: Piazzolla und G. F. Händel: Konzert für Harfe und Orchester. Als Solisten treten auf: Katharina Stahl, Rebecca Michal, Anton Weise und Benedikt Schuster (Vivaldi), Cezar Salem (Britten) und Dominika Surzyn an der Harfe (Händel). Der Eintritt ist bei beiden Konzerten frei, um Spenden wird gebeten.

Saubere Luft für Bamberg

Klima- und Umweltamt erhebt Messwerte.

Technik. Die Stadt Bamberg misst die Luftqualität auch weiterhin selbst. Dazu wurde die Messtechnik jetzt auf den neuesten Stand gebracht. Der bisher genutzte, fast 30 Jahre alte Mercedes-Kleinbus mit entsprechender Technik wurde durch einen modernen Pkw-Anhänger mit neuen Messanlagen ersetzt. „Damit haben wir uns nicht nur wieder auf den heute erforderlichen Stand gebracht, sondern sind auch künftig flexibler“, betonte Umweltreferent Jonas Glüsenkamp. „Als eine von wenigen bayerischen Städte messen wir die Luftqualität im Stadtgebiet auf Schadstoffe selbst. Ich halte es für sehr wichtig, dass wir dieses wichtige Kontrollinstrument auch weiterhin eigenverantwortlich durchführen“, sagte der Bürgermeister.

Neben den Leitparametern Feinstaub, Kohlenmonoxid,

Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid werden zur Beurteilung der Schadstofflage zudem meteorologische Daten wie Luftfeuchtigkeit, Windstärke und Temperatur erfasst. Die Ozonkonzentration wird weiterhin an einer ortsfesten Station am Margaretendamm gemessen.

„Durch die Ersatzbeschaffung kann das Klima- und Umweltamt nun das städtische Luftmessprogramm wieder voll umfänglich selbstständig aufnehmen und die lufthygienische Situation im Stadtgebiet erfassen“, unterstrich Umweltamtsleiter Tobias Schenk.

Aufgezeichnet würden neben Hintergrundbelastungen auch



Thomas Maisel (v. l.) und Bernd Hemmer (beide Umweltamt, Technischer Immissionschutz), Tobias Schenk, Leiter des Klima- und Umweltamtes, und Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glüsenkamp freuen sich über den neuen Messanhänger mit moderner Messanlage. Er bietet mehr Flexibilität bei der Messung der Schadstofflage im Stadtgebiet.

Spitzenbelastungen insbesondere an stark durch den Individualverkehr frequentierten Straßenzügen. Geplant seien etwa ein halbes Dutzend aussagekräftige Messstandorte, die über das Stadtgebiet verteilt sind. „Dort wird jeweils eine Messkampagne für eine Messdauer von drei

bis sechs Wochen erfolgen, um dadurch Jahresbelastungen für das Stadtgebiet errechnen zu können“, erläuterte Schenk. Nach Beendigung der jeweiligen Messkampagne ist geplant, die Luftmessdaten auf der Website des Klima- und Umweltamtes zu veröffentlichen.

Ökologische Aufwertung der Straßenränder

Für eine Spätblüte so mancher Pflanzenart haben der diesjährige heiße Sommer und die richtige Pflege gesorgt.

Klimaanpassung. Lange Zeit war es in diesem Jahr zu trocken, dann ermöglichten es der reiche Septemberregen und der späte Frost doch einigen Pflanzenarten selbst Ende November noch zu blühen. Vorausgesetzt, betont Stadtbiologe Jürgen Gerdas, dass nicht zu oft gemäht wurde. Für ihn ist die späte Mahd mittlerweile auch ein Akt der Klimaanpassung.

Am Berliner Ring und den zuführenden Straßen ist die Beschränkung der Pflege auf eine Mahd freilich schon lange gang und gäbe. Seit 1999 wird dort extensiv gepflegt, das heißt, es wird erst gemäht, wenn die Pflanzen geblüht, gefruchtet und Samen ausgebildet haben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Zahl der Pflanzenarten hat sich seitdem an den Straßenrändern in Bamberg Ost von 320 auf über 470 erhöht. Und das, wie Gerdas erläutert, ohne Ansaat: „Die Natur schmückt sich selbst, wenn man sie nur lässt.“ Auf Düngung wird verzichtet, muss sogar verzichtet werden, weiß der Experte, weil die Düngung wenige Arten

mästet, die sich dann auf Kosten der Vielfalt ausbreiten.

Kartierbericht als Grundlage für weitere Pflege

Das Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg lässt die Straßenränder im Osten der Stadt jedes Jahr von dem Bamberger Botaniker Hermann Bösche kartieren. Auch heuer gibt es einen solchen Kartierbericht, finanziert aus Naturschutzmitteln des Freistaates Bayern. Er ist Grundlage für Absprachen zur weiteren Pflege mit den Bamberger Service Betrieben. In einigen Abschnitten der Grünstreifen soll ab heuer erst im nächsten April oder gar nur alle zwei Jahre gemäht werden.

Der Grund dafür: Manche Insekten überwintern in den Stängeln von Pflanzen, als Ei oder als Puppe. Eine Untersuchung im Auftrag der Regierung von Oberfranken hatte ergeben, dass die Bamberger Straßenränder durchaus insektenreich sind, auch wenn sie schmal sind

und dem Fahrtwind ausgesetzt. Heuschrecken kommen damit sehr gut klar, auch Wildbienen können damit leben, Schmetterlinge durch ihre großen Flügel weniger.

Umweltreferent erfreut über Zusammenarbeit

Umweltreferent und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp zeigt sich erfreut über die ökologische Aufwertung der Straßenränder. „Das nützt nicht nur der Natur, sondern spart auch Arbeit und Energie“, betont Glüsenkamp. Er wisse durchaus, dass nicht jedes Gartenamt in anderen Städten dabei mitziehe. Umso mehr wisse er es zu schätzen, dass die Bamberger Service Betriebe frühzeitig in das Projekt eingestiegen seien und daran maßgeblich mitgewirkt haben.

Das gelte im Übrigen auch für den Straßenbau beim Staatlichen Bauamt Bamberg. Dieses ist für den Unterhalt südlich des Münchner Rings und nördlich

der Zeppelinstraße zuständig und hat auch dort durch naturnahe Pflege blüten- und insektenreiche Lebensräume geschaffen. Wer genau hingesehen hat, konnte entdecken, dass es dort Ende November immer noch geblüht hat.



Salbeiblüte im November am Berliner Ring.

Klimaschutzpreis 2022 für engagierte Umweltschützer

Die Entscheidung des regionalen Klimarats von Stadt und Landkreis Bamberg ist gefallen.

Auszeichnung. Der Klimaschutzpreis 2022 geht an acht Preisträger, die sich über ein Preisgeld von je 1.000 Euro bzw. 2.000 Euro freuen dürfen. Landrat Johann Kalb und Bürgermeister Jonas Glösenkamp, Geschäftsführer der Klima- und Energieagentur Bamberg, zeichneten die engagierten Gewinnerinnen und Gewinner im Rahmen einer Feierstunde aus.

„Alle eingereichten Projekte tragen zum Schutz der Umwelt und des Klimas bei und sind ein wichtiger Schritt, Ressourcen einzusparen. Wir freuen uns über zahlreiche weitere Nachahmer“, betonen Landrat Johann Kalb und Bürgermeister Jonas Glösenkamp, Geschäftsführer der Klima- und Energieagentur



Foto: Pressstelle, Gerhard Beck

Mehr Reparaturkultur statt alles in die Tonne schmeißen: Katharina Breinbauer nimmt von Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glösenkamp den Klimaschutzpreis 2022 für die „Offene Werkstatt“ entgegen.

Bamberg, bei der Urkundenübergabe an die Preisträger.

Der Klimaschutzpreis wird seit 2020 in vier Kategorien verliehen. Im Bereich „Privatpersonen“ können sich Ebony Rogers für ihr Projekt „Für meine saubere Stadt – Waste Angel on Tour“ und Frau und Herr Stebani für die modellhafte ökologische

Sanierung ihres Hauses und Gartens über die Auszeichnung freuen.

In der Kategorie „Schulen, Organisationen, Initiativen“ gibt es drei Preisträger. Der Verein „Offene Werkstatt“ fördert die Reparaturkultur und trägt einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Ressourcennutzung

bei. Die Solawi Giechburg e.V. überzeugte mit ihrem Projekt „Umweltbildung und Klimaschutz durch gemeinschaftlichen Gemüseanbau“. Umsonst in Bamberg e.V. konnte sich wegen der Förderung einer niedrigschwelligen Kultur des Teilens und Schenkens, der die Ressourcen schont und Produkte wertschätzt, zu den diesjährigen Gewinnern zählen. In der Kategorie „Unternehmen“ dürfen sich die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg für die Rückgewinnung von Narkosegas sowie der Unverpacktaden für die systematische Vermeidung von Verpackungsmüll über die Auszeichnung freuen.

Das Preisgeld für junge Tüftler geht in diesem Jahr an das Staatliche Berufsbildungszentrum Bamberg für das Arbeiten an nachhaltigen Kohlenstoffkreisläufen durch die Erzeugung von Pflanzenkohle als CO₂-speichernde Nährstofflieferantin für Schwarzerde.

Umwelt-Termine

Gelber Sack	27.12.	Bezirk	1 – 3
	28.12.	Bezirk	7 – 9
	02.01.	Bezirk	4 – 6
	03.01.	Bezirk	10 – 12
	09.01.	Bezirk	1 – 3
	10.01.	Bezirk	7 – 9
	16.01.	Bezirk	4 – 6
	17.01.	Bezirk	10 – 12
	23.01.	Bezirk	1 – 3
	24.01.	Bezirk	7 – 9

Altpapier	28.12.	Bezirk	1
	29.12.	Bezirk	2
	30.12.	Bezirk	3
	03.01.	Bezirk	4
	04.01.	Bezirk	5
	05.01.	Bezirk	6
	10.01.	Bezirk	7
	11.01.	Bezirk	8
	12.01.	Bezirk	9
	17.01.	Bezirk	10

Christbaum	09.01.	Bezirk	1 + 2
	10.01.	Bezirk	3 + 4
	11.01.	Bezirk	5 + 6
	12.01.	Bezirk	7 + 8
	16.01.	Bezirk	9
	17.01.	Bezirk	10
	18.01.	Bezirk	11

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Verein Energieberater Franken e.V.

Jeden Mittwoch, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr

Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85-590

Pilotprojekt „Gelbe Tonne für Kunststoffverpackungen und Dosen“ startet zum Jahreswechsel

Aktion. In den kommenden Tagen ist es soweit – die Haushalte des Stadtteils Wil densorg erhalten durch die Fa. REMONDIS die Gelben Tonnen, um darin ab dem Jahreswechsel Verpackungsabfälle aus Kunststoff, Verbundstoffen wie Tetrapacks und Dosen zu sammeln. Also alle sogenannten Leichtverpackungen und Dosen, die bereits bisher über den Gelben Sack gesammelt wurden. Die Tonnen werden dort ab dem 01.01.2023 die Gelben Säcke ersetzen und werden – wie bisher – im 14-tägigen Rhythmus geleert.

Das Pilotprojekt läuft zunächst für die kommenden drei Jahre und es wird sich

zeigen, welche Erfahrungen die Bewohner und Bewohnerinnen machen werden. Damit keine Abfälle in den Tonnen landen, die nicht zu Leichtverpackungen und Dosen zählen, sind auf den



Foto: Remondis GmbH & CO. KG

gelben Deckeln alle Verkaufsverpackungen, die in die Gelben Tonnen eingeworfen werden dürfen, auf dem Deckel eingepreßt.

Für eine Übergangszeit bis zum 31.01.2023 werden auch noch bereitgestellte Gelbe Säcke bei der Entsorgung mitgenommen. Ab dem 01.02.2023 werden dann nur noch die bereitgestellten gelben 120-Liter-Tonnen entleert. Sollten einzelne Haushalte bis zum 19.12.2022 noch keine Gelbe Tonne erhalten haben, werden diese bis zum 31.12.2022 nachgeliefert. Betroffene Haushalte wenden sich bitte an die folgende E-Mail-Adresse: langewiesen@remondis.de

Mehrwegangebotspflicht – Novelle Verpackungsgesetz

Nachhaltige Verpackung To-Go.

Mehrweg. Ab Januar 2023 tritt eine Mehrwegangebotspflicht für Restaurants, Bistros und Cafés in Kraft. Nach dieser sind die Gastronom:innen verpflichtet, ihre To-Go-Produkte dem Kunden auch in Mehrwegverpackungen anzubieten. Damit sollen weniger Einwegverpackungen aus Kunststoff für Essen und Getränke zum Mitnehmen verbraucht werden.

Mehrwegsysteme bieten viele ökonomische und ökologische Vorteile. Sie vermeiden Einwegplastik, verringern dadurch Emissionen, vermindern die Umweltverschmutzung und führen zu nachhaltigen Konsumtrends, indem sie Ressourcen schonen.

Aus diesem Grund wird ab dem 1. Januar 2023 bundesweit die Mehrwegangebotspflicht in der Gastronomie durch das Verpackungsgesetz eingeführt. Die neue Pflicht, Mehrwegverpackungen anzubieten, richtet sich an alle Letztverreiber von Lebensmittel- und Getränkeverpackungen aus Einwegkunststoff, die befüllte To-Go-Verpackungen an Verbraucherinnen und Verbraucher abgeben.

Ausnahme

Ausgenommen sind kleinere Unternehmen, in denen fünf Beschäftigte oder weniger arbeiten und die eine Ladenfläche von



Foto: Umweltundesant

nicht mehr als 80 Quadratmetern haben. In diesen Betrieben muss jedoch die Möglichkeit gegeben sein, kundeneigene, mitgebrachte Behältnisse unter den geltenden Hygienebedingungen zu befüllen.

Was muss gemacht werden?

Wenn ein Betrieb Einwegverpackungen aus Kunststoff anbietet, dann muss er auch eine Mehrwegverpackung als Alternative anbieten. Der Betrieb kann z. B. entweder eigene

Mehrwegverpackungen anbieten oder diese über einen Mehrweg-Poolanbieter beziehen. Zudem müssen die Betriebe gut sichtbare und lesbare Informationen zu den Mehrwegverpackungen anbringen, zum Beispiel auf Schildern oder Plakaten.

Achtung

Die Mehrwegalternative darf nicht teurer sein als die Einwegverpackung und darf auch sonst nicht zu schlechteren Bedingungen angeboten werden.

Tausend Bäume für ein besseres Klima

Stadt fördert Baumpflanzungen auf privaten Grundstücken.

Förderung. Wer bisher noch keine Gelegenheit hatte, einen Baumgutschein abzuholen,

muss nicht leer ausgehen. Bei der Aktion „Tausend Bäume für ein besseres Klima“ fördert die Stadt Bamberg weiterhin Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück. Diese Aktion findet im Rahmen des Projekts MitmachKlima (MMK) statt.

Jede:r Bürger:in, jeder Verein, jedes Unternehmen der Stadt Bamberg kann für Baumpflanzungen auf dem eigenen Grundstück im Stadtgebiet gefördert werden. Es können max. drei Pflanzungen in Form eines Gutscheins mit 20 Euro je Baum pro Antragsteller:in ausgegeben werden. Mit der Aktion „Tausend

Bäume für ein besseres Klima“ möchte die Stadt die Artenvielfalt fördern und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Denn mit der Pflanzung heimischer Obst- und Laubbäume verbessert sich das lokale Mikroklima und es wird zugleich Lebensraum für zahlreiche Tierarten geschaffen. Die Gutscheine können jeden zweiten Montag zwischen 15 und 18 Uhr im Bürgerlabor in der Hauptwachstraße 3 abgeholt werden. Hierbei gibt es auch die Gelegenheit, sich über die aktuellen Planungen im Projekt



Foto: 1.000 Bäume Aktion – Kristina Färber

„MitMachKlima“ zu erkundigen. „Wir möchten weiterhin mit den Bürger:innen in Kontakt sein und verschiedene Meinungen und Ideen austauschen, um das Projekt weiter voranzubringen“, sagt Kristina Färber, Projektleiterin des MMK.

Weitere Informationen ...

hierzu gibt es online unter www.mitmachklima.de oder vor Ort im Bürgerlabor.

MMK-Bürgersprechstunde im Bürgerlabor bis einschließlich März 2023:

- 05./19. Dezember
 - 09./23. Januar
 - 06./20. Februar
 - 06./20. März
- jeweils von 15 bis 18 Uhr

Mehrwegwindel-Förderung

Zuschuss. Die Nutzung von Mehrwegwindeln entlastet die Umwelt. Für ein Baby werden rund 6.000 Einwegwindeln benötigt, bevor es „trocken“ wird. Das ergibt mehr als eine Tonne Abfall, der nicht recycelt werden kann. Für die Herstellung von Einwegwindeln werden Rohstoffe wie Wasser, Chemikalien und Erdöl für Kunststoffe und Energie benötigt – und all das für ein Produkt, das nur einmal getragen wird.

Stadt und Landkreis Bamberg unterstützen Eltern, die Mehrwegwindeln nutzen

wollen, mit einer Förderung. Denn sie sparen damit eine Menge Ressourcen ein und schonen die Umwelt. Durch die Förderung können sie sich einen Teil des Kaufbetrages für die Stoffwindeln oder die Mietvertragskosten eines Windelservices erstatten lassen.

Infos und Kontakt bei Hauptwohnsitz in der Stadt Bamberg: Abfallwirtschaft, Klima- und Umweltamt Bamberg, Tel.: 0951 87-1729, E-Mail: umwelt@stadt.bamberg.de, Antrag unter www.stadt.bamberg.de.



Kinderwünsche werden erfüllt

Zentrum Welterbe organisiert Geschenkeaktion.

Spende I. Im Büro von Diana Büttner, stellvertretende Amtsleiterin im Zentrum Welterbe, türmen sich in den letzten Tagen riesige Geschenke-Berge. Sie organisiert eine private Weihnachtsaktion städtischer Mitarbeiter:innen zugunsten bedürftiger Kinder in der Domstadt. In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt sorgt Büttner dafür, dass Kinder aus armen Familien ein Weihnachtsgeschenk bekommen. Unterstützt wird die Aktion in diesem Jahr von den Auszubildenden des Lehrgangs BA 20 II und dem 79. Studienjahrgang des Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums Bamberg. Sie haben eine große Sammelaktion gestartet und nun einen Spendenscheck in Höhe von 2.300 Euro an das Team des Welterbezentrums überreicht.

„Die Spende ist ein echter Segen“, betont Diana Büttner, denn die Zahl bedürftiger Kinder sei innerhalb eines Jahres von 125 auf 175 Kinder gestiegen. „Mit dem Geld können wir jetzt jeden kleinen und größeren Wunsch der bedürftigen Kinder vom Kleinkind bis zum jungen

Erwachsenen mit 17 Jahren erfüllen und das ist einfach toll“, freut sich Büttner.

Die Idee zu dieser Aktion ist im Jahr 2010 auf Initiative einer städtischen Mitarbeiterin entstanden. Und wurde zu einem großen Erfolg. Mittlerweile gibt es jedes Jahr eine Liste, versehen mit Namen, Alter und Wunsch der Kinder, die von Sozialarbeiter:innen zusammengestellt wird. Aus dieser können sich dann städtische Mitarbeitende ein Geschenk aussuchen, dieses besorgen und verpacken. Die Weihnachtsgeschenke werden dann von Sozialarbeiter:innen und Sozialarbeitern in die Familien gebracht.

Unterstützt wird die Weihnachtsaktion in diesem Jahr von den Auszubildenden und Studierenden des Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums Bamberg. „Die Kolleginnen und Kollegen unserer Dienststel-



Eine Delegation der Auszubildenden und Studierenden des Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums Bamberg überreicht einen Scheck in Höhe von 2.300 Euro an Diana Büttner (v.l.) und Petra Klaassen vom Zentrum Welterbe.

le unterstützen jedes Jahr zu Weihnachten ein soziales Projekt in der Stadt. Als wir von der Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder gehört haben, waren wir als auch unsere Auszubildenden und Studierenden gleich Feuer und Flamme, dieses Projekt zu unterstützen, damit auch wirk-

lich jeder Wunsch auf der Liste erfüllt werden kann“, erzählt Erster Polizeihauptkommissar Marko Riedl, zuständiger Lehrbereichsleiter für den Laufbahnenlehrgang und die Ausbildung gehobener Polizeivollzugsdienst im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Bamberg.

Spende an die Tafel: heiraten und helfen

Bürgermeister Wolfgang Metzner übergibt Scheck an gemeinnützigen Verein.

Spende II. Bei jeder Hochzeit im Aufseßhöflein spenden Brautpaare je 100 Euro an die Bamberger Tafel, in Einzelfällen auch mehr. Bambergers Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner, der die Trauungen durchführt, übergab nun 2.450 Euro an die Verantwortlichen des Vereins, der bedürftigen Menschen hilft.

„Ohne die Bamberger Tafel wäre unsere Stadtgesellschaft ärmer an Solidarität und Menschlichkeit. Wir alle müssen aber dafür Sorge tragen, dass Tafeln unnötig werden. In unserem Land darf niemand hungern!“, appelliert Bürgermeister Metzner mit deutlichen Worten.

Laut der beiden Tafel-Verant-

wortlichen, Michaela Revelant und Wilhelm Dorsch, werden pro Woche in Bamberg etwa 300 Familien mit Lebensmitteln versorgt. „Wir bedanken uns sehr für die Spendenbereitschaft der Hochzeitspaare und aller anderen Spender“, sagte Dorsch beim Ortstermin im Aufseßhöflein. Er wünschte den frisch Getrauten alles Gute für das gemeinsame Leben.

Mit Blick auf die aktuell hohen Preise für Energie und Lebensmittel merkte Dorsch an: „Die Situation ist für viele Menschen, die zu uns kommen, bedrohlich.“ Gleichzeitig betonte er die besonders hohe Spendenbereitschaft der Bamberger:innen

2022 für die Tafel. Das Geld wird unter anderem verwendet für die Fahrzeuge der Tafel, Benzin-Miet- oder Gaskosten.

Der Verein feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen

und sucht aktuell noch ehrenamtliche Helfer:innen.

Wer Interesse hat, meldet sich per Telefon unter der Nummer 0951 61507 oder per Mail via info@bamberger-tafel.de.



Die Eigentümer des Aufseßhöfleins – das Ehepaar Fieder (l.u.r.) – mit Wilhelm Dorsch, Michaela Revelant und Bürgermeister Wolfgang Metzner im Trauungssaal des Anwesens.

Die Bamberger Tafel e.V. freut sich über Spenden

IBAN: DE54 7509 0300 0009 0180 18
BIC: GENODEF1M05
Liga Bank Regensburg

Wer eine Spendenquittung benötigt, wird gebeten, die Anschrift mit in den Überweisungsbetrag zu schreiben.

„Mache Dich auf und werde Licht.“

Friedensfeier am Kranen mit der „Picasso-Taube“.

Event. Mehrere Hundert Menschen sind am Abend des dritten Advents der Einladung des Diözesan-Caritasverbands Bamberg, des erzbischöflichen sowie evangelisch-lutherischen Dekanats, des Künstlerhaus Villa Concordia sowie der Organisation Fridays for Future gefolgt und haben mit Kerzen in den Händen am Kranen und auf der Unteren Brücke ein stimmungsvolles Zeichen für Frieden auf der Welt gesetzt. „Es ist wichtig, ständig an die kriegerischen Ereignisse in der Ukraine zu erinnern. Bamberg ist hilfsbereit. Gegenwärtig leben etwa 800 geflüchtete Menschen aus der Ukraine in unserer Stadt

und ich bin sehr stolz darauf, dass die Bürgerschaft diese in Not geratenen Menschen mit offenen Armen aufgenommen hat“, betonte Oberbürgermeister und Schirmherr Andreas Starke in seiner Ansprache, während Friedenslichter von der Wasserschutz auf die Regnitz gesetzt wurden. Die Idee zu diesem Lichterfest stammt von Pfarrer Hans Lyr, der ein großes Bündnis unterschiedlichster Akteure geschaffen hat, um die Friedensfeier auf den Weg zu bringen.

Begleitet wurde die Veranstaltung von einer beeindruckenden Lichtinstallation des Lichtdesigners Peter Younes auf der



Foto: Sina Schraudner

Info

Wer geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Bamberg unterstützen möchte, kann dies gerne tun. Spenden an: Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim.

Konto: LIGA Bank Bamberg, IBAN DE27 7509 0300 0009 0024 99, Verwendungszweck: „Flüchtlingshilfe in der Region Bamberg“

Die Fotos von Till Mayer gibt es gebündelt zu sehen in dem Buch „Ukraine. Europas Krieg“, erschienen im erich weiß verlag.

Frontseite des Dominikanerbaus direkt an der Regnitz. Zunächst wurde in verschiedenen Sprachen das Wort „Friede“ auf die Wand projiziert. Ganz ruhig wurde es unter den Beteiligten, als der Bamberger Kriegsphotograf Till Mayer erschütternde und bewegende Bilder aus der Ukraine auf die Häuserwand warf. Schwarz-Weiß-Bilder, die Ukrainer:innen vor den Trümmern ihrer Wohnhäuser zeigen.

Es sind Bilder, die das Grauen im Osten Europas verdeutlichen, aber auch Bilder, die trotz des Krieges Zuversicht der Menschen vermitteln. Höhepunkt der Veranstaltung war die Malperformance des Bamberger Künstlers Hubert Sowa.

In wenigen Pinselstrichen malte er die weltberühmte „Picasso-Taube“ auf das Gebäude (siehe Titelbild).

Verabschiedung Erzbischof emeritus Dr. Ludwig Schick

Gottesdienst. Mit einem festlichen Gottesdienst im Dom wurde Erzbischof emeritus Dr. Ludwig Schick am Sonntag verabschiedet. Oberbürgermeister Andreas Starke sagte ihm Dank als Vertreter der Stadt, aber auch aus persönlicher Verbundenheit: „Ihre erfolgreiche Ära 20 Jahre hier als Erzbischof von Bamberg

war auch geprägt von vielen Beiträgen für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.“ Etwa bei der Gründung des Bamberger Bündnisses gegen Rechtsextremismus sei zu spüren gewesen, dass „unserem Erzbischof der innere Friede genauso wichtig ist, wie der äußere Friede“.

Natürlich kam Andreas Starke nicht ohne Geschenk, aber den klassischen Zinnteller wollte er Ludwig Schick ersparen. Stattdessen brachte er dem leidenschaftlichen Läufer eine Urkunde für einen Startplatz

auf Lebenszeit beim Bamberger Weltkulturerbe-Lauf mit. „Diese Urkunde überreiche ich Ihnen in der Hoffnung, dass wir Sie bei der zehnten Auflage des Laufes im nächsten Jahr begrüßen dürfen.“



Foto: Stadtarchiv, Jürgen Schraudner

Bürgerversammlung am 19. Januar

Termin. Am Donnerstag, 19. Januar 2023, 19 Uhr, findet im **Pfarrsaal St. Otto, Siechenstraße 84**, eine **Bürgerversammlung** der Stadt Bamberg statt. Hierzu werden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Oberbürgermeisters. Im Anschluss beginnt dann die allgemeine Aussprache, bei der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg das Wort erhalten. Dabei können Anträge an die Verwaltung gestellt werden, sofern es sich um keine privaten Einzelfälle, sondern um gemeindliche Anliegen handelt. Ausgenommen hiervon sind ferner Anträge und Wünsche, für deren Erfüllung Bundes- und Landesbehörden oder andere, nichtstädtische Körperschaften zuständig sind.

Bamberger Vorzeigeprojekt wird mit zwei Millionen Euro gefördert

Kultur, Denkmal- und Klimaschutz: Der Bund würdigt die Pläne für die Freianlagen der ehemaligen Propstei St. Getreu.

Förderung. Anerkennung für eine besondere Maßnahme: Die Zusage für eine Förderung von über 80 Prozent verdeutlicht die Bedeutung der geplanten Aufwertung der Freianlagen von St. Getreu, die sowohl dem Denkmal als auch den aktuellen Anforderungen an den Klimawandel sowie der Nutzung für die Musikschule Rechnung trägt. „Es ist eine besondere Herausforderung Klimaschutz und Denkmalschutz miteinander zu verbinden, zumal in einer Welterbestadt: die ehemalige Propstei St. Getreu wird durch die großzügige Förderung des Bundes zu einem Vorzeigeprojekt“, freute sich Oberbürgermeister Andreas Starke.

Bei der Übergabe des Fördermittelbescheids dankte Starke dem Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz für seine erneute Hilfe beim Organisieren

von Fördergeldern für eine wegweisende Baumaßnahme in Bamberg. 2.025.000 Euro fließen aus dem Bundesförderprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ für dieses Projekt nach Bamberg. Die restlichen Kosten der insgesamt 2,5 Millionen Euro teuren Maßnahme teilen sich die Stadt Bamberg (250.000 Euro als kommunaler Eigenanteil von 10 Prozent) und die St.-Getreu-Stiftung Bamberg als Eigentümerin (225.000 Euro).

„Mit den Fördermitteln können nun auch die Gartenanlagen um St. Getreu saniert und damit wieder für die Bevölkerung zugänglich und nutzbar gemacht werden – und das mit Blick auf



MdB Andreas Schwarz (l.) übergibt in der Freianlage von St. Getreu den Förderbescheid an OB Andreas Starke. Mit ihm freuen sich Finanzreferent Bertram Felix (r.) und Birgit Scheer vom Fördermanagement der Stadt.

Foto: Stadtarchiv Bamberg, Jürgen Schaudner

Entsorgungszentrum Deponie Gosberg

Service. Das Entsorgungszentrum Deponie Gosberg ist am 24.12.2022 und 31.12.2022 geschlossen. An allen anderen Tagen steht es zu den normalen Öffnungszeiten zur Verfügung. Weitere Informationen zum Entsorgungszentrum Deponie Gosberg sind auf der Internetseite https://tra-fo.de/site/2_aufgabenbereiche/Abfallwirtschaft/Abfallwirtschaft/infos_deponie/deponie.php abrufbar.

die zukünftigen klimatischen Bedingungen“, begründet Schwarz seinen Einsatz für das Projekt in Berlin.

Wie die umgebenden hochwertigen denkmalgeschützten Gebäude soll auch die historische Gartenanlage der ehem. Propstei St. Getreu klima- und denkmalgerecht aufgewertet werden. Die Freianlagen St.

Getreu sollen durch bauliche Maßnahmen an Extremwetterereignisse angepasst werden. Insbesondere soll durch die Anbindung an eine Quelle, welche sich im Michaelsberger Wald befindet, die Bewässerung nachhaltig sichergestellt werden. Die Gartenanlage soll auch zu einem barrierefreien „Konzertgarten“ aufgewertet werden, der zum Verweilen einlädt.

Bamberg bekommt einen kommunalen Ordnungsdienst

Neue Einrichtung soll im Jahr 2023 geschaffen werden.

Einrichtung. Die Stadt Bamberg plant, einen kommunalen Ordnungsdienst aufzubauen, um die Sicherheit im öffentlichen Raum noch weiter zu erhöhen. „Wir haben die Mittel für die Gründung im Haushalt für das Jahr 2023 abgebildet, um frühzeitig und deeskalierend auf Ordnungswidrigkeiten wie Ruhestörungen oder Müll-Frevel reagieren zu können“, erklärt Oberbürgermeister Andreas Starke. „Ich bin mir sicher, dass wir damit viele positive Effekte erzielen können. Mehr Sicherheit bedeutet mehr Lebensqualität.“

Der kommunale Ordnungsdienst geht auf einen gemeinsamen Antrag der Fraktionen von Grünes Bamberg und

SPD zurück und fand bei den Haushaltsberatungen breiten Zuspruch im Stadtrat.

Es ist vorgesehen, drei Planstellen neu zu schaffen, einen Leiter und zwei Außendienstmitarbeiter. Außerdem sollen drei Stellen aus dem Parküberwachungsdienst zur Verstärkung herangezogen werden, um auch regelmäßig Vor-Ort Präsenz zeigen zu können. Insgesamt sind dafür 173.000 Euro im Haushalt des nächsten Jahres vorgesehen. Durch den Ordnungsdienst erhobene Bußgelder können dabei die Gesamtfinanzierung unterstützen, wobei es primäres

Ziel ist, Verhaltensänderungen zu erreichen. Der kommunale Ordnungsdienst dient dabei vor allem der Überwachung der Einhaltung der Regelungen kommunaler Satzungen und Verordnungen. Auch Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern soll damit schneller und intensiver nachgegangen werden.

„Mit diesem Konzept wollen wir auch auf Fehlentscheidungen in der Vergangenheit reagieren. Vor allem im Zentrum der Stadt müssen wir Leben, Arbeiten und Wohnen miteinander möglich machen“, betont der OB. Ordnungsreferent Christian

Hinterstein hatte im Vorfeld der Entscheidung bereits Kontakt zu anderen Städten aufgenommen, die einen solchen Ordnungsdienst schon einsetzen. „Die Erfahrungen damit sind in Schweinfurt, Würzburg und Hof sehr gut. Die Mitarbeiter dort gehen aktiv Beschwerden nach und zeigen Präsenz, aber natürlich können sie keine Polizei ersetzen“, sagt Hinterstein.

Bis zur Ausschreibung der Stellen nach der Genehmigung des städtischen Haushaltes im Lauf des neuen Jahres will die Stadt den Ordnungsdienst optimal vorbereiten.

Klinikum Bamberg wird zum modernen Gesundheitscampus

Pläne vorgestellt: Erweiterung des Standortes am Bruderwald soll die medizinische Versorgung in Bamberg sichern und ausbauen.

Bauprojekt. Das Klinikum Bamberg soll zukünftig am Standort Bruderwald zu einem neuen Gesundheitscampus erweitert werden. Das dafür erforderliche Bebauungsplan-Konzept wurde Anfang Dezember im Bau- und Werksekat vorgestellt. „Mit der Standort-Erweiterung des Klinikums gewinnt die Gesundheitsstadt Bamberg weiter an Profil“, betont Oberbürgermeister Andreas Starke. Er spricht von einem „zukunftsweisenden Schritt, der für die gesamte Region eine große Bedeutung hat“.

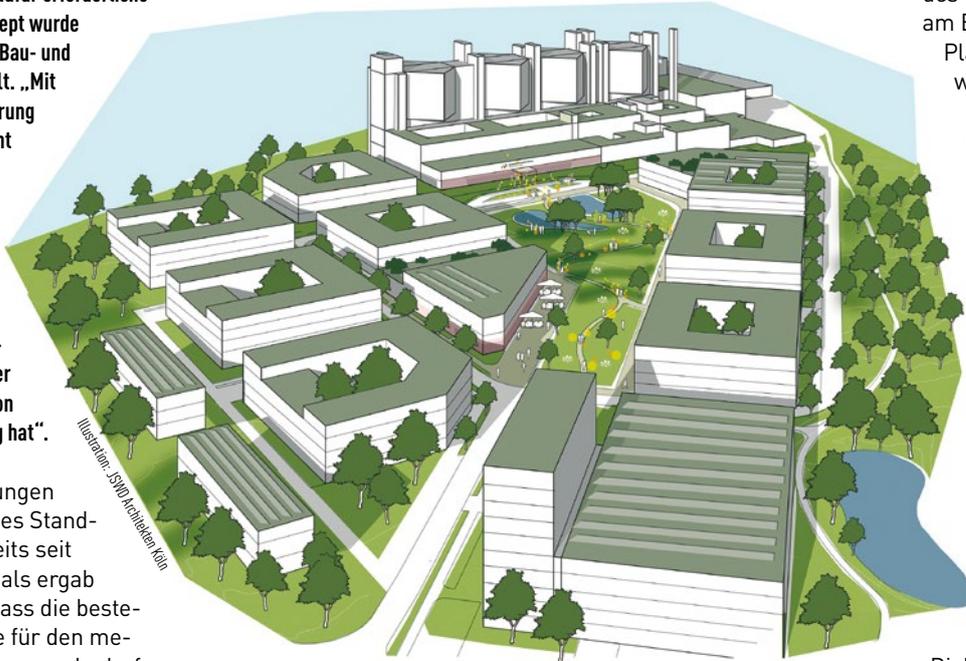
Erste Überlegungen für den Ausbau des Standortes gibt es bereits seit 2015. Schon damals ergab eine Erhebung, dass die bestehenden Angebote für den medizinischen Versorgungsbedarf der Bamberger Bevölkerung bis 2030 angepasst werden müssen. Die geplanten Versorgungsangebote im neuen Campus sollen die Gesundheitsversorgung der Region zukunftssicher machen. Wachsender Bedarf besteht unter anderem in den Bereichen Psychiatrie, Rehabilitation, ambulante Einrichtungen und Altenpflege. Die Erweiterung des Areals soll im westlichen Bereich des Klinikums am Bruderwald bis zur Waizendorfer Straße erfolgen.

„Mit dem neuen Gesundheitscampus wird ein „Ein-Standort-Konzept“ umgesetzt. Dabei sind an einem zentralen Standort Angebote für alle Versorgungsformen verfügbar: von der stationären Akutversorgung,

über die ambulante Behandlung, Tagesbehandlung und Tagesklinik bis hin zur Rehabili-

kums am Bruderwald mit den neuen Einrichtungen soll auch helfen, dem Fachkräfteman-

Straße, welche das Verkehrsaufkommen über die Buger Straße reduzieren soll. Die Interessen des vorhandenen Wohngebiets am Bruderwald sollen in den Planungen berücksichtigt werden.



So soll der Gesundheitscampus am Klinikum nach der Fertigstellung aussehen.

tation und Pflege“, erklärt Xaver Frauenknecht, Vorsitzender des Vorstandes der Sozialstiftung Bamberg.

Der Ausbau des Areals wird schrittweise erfolgen. Aufgrund des hohen Bedarfs an psychiatrischen Behandlungsmöglichkeiten wird die Erweiterung 2024 mit der Planung neuer und großzügiger Räumlichkeiten für die Psychiatrie starten. Baubeginn soll 2027 sein. Der Campus bietet zusätzlich Platz für eine neue Hochschule für Gesundheitsberufe, um den Ausbildungsstandort Bamberg weiter auszubauen.

„Die Erweiterung des Klini-

gel zu begegnen und das erforderliche Personal zu gewinnen“, erklärt Oberbürgermeister Andreas Starke.

Der Masterplan für den neuen Gesundheitscampus am Bruderwald wurde von JWSD Architekten Köln in Zusammenarbeit mit dem Büro BFS+ Bamberg und Team 4 Nürnberg entwickelt. Im Rahmen der Planung wurden intensive Untersuchungen zu verkehrsbezogenen, immissions- und naturschutzfachlichen sowie weiteren Schwerpunktthemen durchgeführt und berücksichtigt. Ein wichtiger Aspekt ist dabei eine zweite Anbindung des Gesundheitscampus über die Waizendorfer

Bürgerdialog am 17. Januar

Im Rahmen eines umfangreichen und transparenten Bürgerbeteiligungsverfahrens können interessierte Bürgerinnen und Bürger nähere Informationen über den künftigen Bebauungsplan des Gesundheitscampus einholen und ihre Anliegen im Rahmen einer Dialogveranstaltung am Dienstag, 17. Januar 2023, vorbringen. Aufgrund des begrenzten Platzes ist eine Anmeldung für die

Dialogveranstaltung erforderlich. Diese ist ab Mittwoch, 14. Dezember, unter www.stadt.bamberg.de/klinikerweiterung möglich.

Die Dialogveranstaltung dient im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens als Auftaktermin zur frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung. Nähere Informationen zum förmlichen Bebauungsplanverfahren, unter anderem Auslegungsfristen, verfügbare Planunterlagen, zuständige Ansprechpartner etc., können der Bekanntmachung im Amtsblatt am 16. Dezember 2022 entnommen werden. Auch online ist eine informelle Beteiligung an dem weiteren Planungsprozess über die Plattform www.bamberg-gestalten.de ab 9. Januar möglich.

„It takes a region to raise a startup“

Digitalisierung. So heißt eine Kampagne, die aktuell für die Region Franken erschienen ist und von Gründerland Bayern gefördert wird. Es bedarf also eines ganzen Gründungsökosystems, damit Startups gut wachsen und gedeihen können. Auf dem Kampagnenplakat sind darum neben Gründer:innen auch diverse Akteur:innen aus deren Umfeld abgebildet.

Auch das Digitale Gründerzentrum LAGARDE1 ist darauf vertreten, denn unser Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer Gründerlandschaft in der Region Bamberg. Darum fördern wir das Zusammenspiel und die Vernetzung der unterschiedlichen Gründungsplayer und unterstützen Gründungsinteressierte dabei, das Beste aus ihrer Idee zu machen.

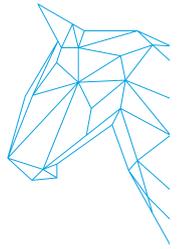
Im vergangenen Jahr konnten, dank einer Kooperation mit BayStartUP und der Gründungsagentur Bamberg mit der IHK für Oberfranken Bayreuth, der HWK Oberfranken, den Aktivsenioren, Patentanwälten und Steuerberatern 27 Teams in deren Gründungsprozess begleitet und 79 Einzelgespräche zu Existenzgründungsfragen geführt werden.

Bei rund 70 Veranstaltungen



im Jahr 2022, die sowohl online als auch in Präsenz stattgefunden haben, kamen mehr als 1.700 Teilnehmende zusammen

und erhielten beispielsweise Impulse und Praxisbeispiele zu neuen Technologien (wie beim Deep Dive – New Tech) oder



konnten sich über die Startup-Landschaft in der Region informieren (wie bei der Bamberger Startup-Night in Kooperation mit dem Verein Bamberg Startups).

Jede:r Gründer:in braucht innerhalb des Ökosystem Möglichmacher:innen. Auch LAGARDE1 hat diese in Form der Partner, Premium Partner und Premium Partner Plus, für deren Support wir dankbar sind und mit denen vieles umsetzbar ist.

Mit der Eröffnung des Gebäudes LAGARDE1 bekommt das Gründungsökosystem ab Frühjahr 2023 Zuwachs in Form eines festen Zuhauses für junge Unternehmen und Existenzgründende. Dort können dann die Plakate zum Gründerökosystem Franken abgeholt werden, auf denen die Keyplayer und das Unterstützernetzwerk abgebildet sind. Weitere Infos unter lagarde1.de.

Wirtschaftsreferent Dr. Goller gratuliert

... dekonform zur Auszeichnung mit dem Good Design Award 2021

Projekt. Karl-Ludwig Holl (im Bild links) designt in seinem Büro dekonform seit Jahren erfolgreich Produkte namhafter

Unternehmen, von denen einige international preisgekrönt sind. Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller gratulierte ihm kürzlich anlässlich der Auszeichnung mit dem Good Design Award für das Design des PureVent Luftfilters. Der Good Design Award gilt als ältester und einer der renommiertesten Produktdesignpreise der Welt, der von der Eames Foundation in Chicago vergeben wird. Das Bamberger Büro setzte sich gegen mehrere tausend Mitbewerber durch und kann sich nun in die Riege ehemaliger Preisträger wie Ferrari, Phillips oder Hyundai einreihen.



Foto: Wifra

Kostenfreie (online-)Sprechstage der Wirtschaftsförderung für Unternehmen

18. Januar Sprechtag „Sicherung und Nachfolge“
Einzelberatungen durch die Kammern und Aktivsenioren. Anmeldung bei der Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg, Petra Schmaus, Tel.: 0951 87-1313 oder Email: wifoef@stadt.bamberg.de

7. Februar Sprechtag „Gründung“
45-minütige Einzelberatungen für Existenzgründer:innen durch die Kammern, Aktivsenioren u. a. Anmeldung im IGZ Bamberg bei Luisa Beckstein, Tel.: 0951 9649101

14. Februar Sprechtag „Klimaanpassung“
Einzelberatungen durch das Klimaanpassungsmanagement des Landkreis Bamberg und das Klimamanagement der Stadt Bamberg zu Grundlagen und Hintergrundwissen, Möglichkeiten der Klimaanpassung im Betrieb, passende Tools und Instrumente und Vermittlung an die richtigen Anlaufstellen. Anmeldung bei der Wirtschaftsförderung des Landkreis Bamberg, Tel.: 0951 85-223 oder Email: rainer.keis@Lra-ba.bayern.de



Digitalisierung betrifft alle!

Die neue Broschüre für Angebote und Kurse in Bamberg, um digital fit(ter) zu werden!



Smart City. Wenn davon gesprochen wird, die Digitalisierung in Bamberg voran zu bringen, dann ist es naheliegend an technische Projekte in der Stadt zu denken. So auch der Plan des vom Bund geförderten Programms Smart City Bamberg. Ganze 17,5 Millionen Euro hat die Stadtverwaltung bis 2027 zur Verfügung, um die Stadt „klüger“ zu machen. Digitalisierung im Bamberger Sinne beginnt aber bei den Bürger:innen. Alle Bamberger:innen, unabhängig von Alter, Herkunft oder sonstigem Hintergrund, sollen die Möglichkeit haben, von den Smart City Projekten zu profitieren und im vollen Umfang an der Stadtgesellschaft teilhaben zu können.

Daher hat das Bamberger Smart City Team, zusammen mit der VHS Bamberg Stadt und dem Amt für Inklusion in

einer Broschüre alle Lern- und Unterstützungsangebote zum Umgang mit digitalen Medien zusammengefasst.

In ihr befinden sich z. B. Informationen zu digitalen Kümmerern, zu Sprechstunden für Digitales oder zu Kursen zum Online Banking. Sie bietet außerdem Unterstützung im Umgang mit dem Smartphone, sodass man trotz Bewegungseinschränkungen den Kontakt zu Freunden und Familie aufrechterhalten kann. Kurz gesagt findet sich in der Broschüre also eine Auswahl zur Vermittlung von verschiedensten Fähigkeiten, die den Alltag erleichtern.

Die Broschüre liegt bei allen darin genannten Institutionen aus, darunter die Stadtteilzentren, Freund statt Fremd e.V., die Lebenshilfe, das KAB und viele mehr.



Foto: Stadtarchiv, Sanja Seuffarth

V.l.n.r. Digitalisierungsreferent Dr. Stefan Goller, Barbara Zimmer von der VHS Bamberg Stadt, Senior:innenbeauftragte Stefanie Hahn, Oberbürgermeister Andreas Starke, Smart City Bamberg-Programmleiter Sascha Götz und Nina Stapf von Smart City Bamberg mit der Broschüre „Digital für Alle“ vor dem Bürgerlabor.



Alternativ ist sie auch online unter folgendem Link oder durch das Scannen des QR-Codes abrufbar:
<https://smartcity.bamberg.de/broschuere-digital-fuer-alle/>

Bamberger Botschafter:innen erhalten spannenden Einblick ins neue Digitale Gründerzentrum „Lagarde1“

Besichtigung. Die Bamberger Botschafter:innen trafen sich im November auf dem Lagarde-Areal in Bamberg und konnten somit noch vor der offiziellen Inbetriebnahme im Frühjahr 2023 einen Blick ins neue Digitale Gründerzentrum „Lagarde1“ werfen. Nach der Förderzusage im Jahr 2016 steht „Lagarde1“ nach mehrjähriger Bauzeit nun kurz vor der Eröffnung.

„Wir möchten mit Lagarde1 einen neuen, digitalen Hot-Spot schaffen und innovativen Start-ups ein ideales Umfeld bieten. Das Gebäude von Lagarde1 als repräsentativer Entree zum Lagarde-Campus in bester Lage am Berliner Ring kann dies leisten“, so Oberbürgermeister Andreas Starke.

So soll das Projekt, welches vom bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert und von Stadt und Landkreis gemein-

schaftlich gebaut wird, nicht nur für die Region, sondern auch über Oberfranken hinaus eine große Strahlkraft entwickeln. Landrat Johann Kalb ist sich sicher, dass Lagarde1 nicht nur für Start-ups ein Raum zum Arbeiten sein wird, sondern insbesondere ein Ort der Vernetzung zwischen bestehenden Unternehmen, der Wissenschaft sowie Gründerinnen und Gründern in unserer Region.



Foto: Lagarde1

Die Bamberger Botschafter:innen hören gespannt einem der drei Pitches von Bamberger Start-ups während der Hausführung durch „Lagarde1“ zu.



Gemeinsam packen WIR die Transformation in der Automobilbranche an!

- ✓ Marktgerechte Ausrichtung
- ✓ Innovationsfähigkeit
- ✓ Klimafreundliche und flexible Produktion
- ✓ Diversifikation

Viele interessante Angebote wie Vorträge, Seminare, Workshops und Betriebsbesichtigungen, finden Sie unter:
www.wir-bafo.de/transformation-automobilbranche



Energieversorgung

Die Preisbremse kommt

Jetzt ist es amtlich: im März kommt die Preisbremse für Strom, Gas und Wärme. Dann zahlen Haushalte und kleine Unternehmen in Deutschland für den größten Teil ihres Stromverbrauchs nur noch 40 Cent je Kilowattstunde, beim Gas 12 Cent und bei der Wärme 9,5 Cent. Von den Preisbremsen profitieren alle Kundinnen und Kunden der Stadtwerke automatisch; sie müssen nicht beantragt werden. Die Preisbremsen greifen

ab März und gelten dann rückwirkend für die Monate Januar und Februar. Das heißt, dass in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres die regulären Abschlagszahlungen fällig werden und eine nachträgliche Verrechnung erfolgt.

Alle Fragen zum Thema beantworten die Stadtwerke auf ihrer Webseite: stw-b.de/energiekrise



Fotos: Stadtwerke Bamberg

Stadtwerke-Service

„Zwischen den Jahren“

Der telefonische und persönliche Service der Stadtwerke Bamberg im Rathaus am ZOB ist vom 27. bis 30. Dezember nicht besetzt. Viele Anliegen können jedoch online über stw-b.de/service abgewickelt werden:

- Zählerstand melden
- Abschlag ändern
- An- und ummelden

- Änderung von Kundendaten und Bankverbindungen
- Feedback geben

Im Notfall, beispielsweise bei Gasgeruch, ist der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke rund um die Uhr unter der Rufnummer 0951 77-0 erreichbar.



Soziales Engagement

Einkaufsgutscheine für „Menschen in Not“

Auch in diesem Winter können sich die „Menschen in Not“ auf die Stadtwerke Bamberg verlassen: Jetzt hat Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey einen großen Packen an Supermarktgutscheinen an Peter Klein, den Leiter der Wärmestube an der Siechenstraße weitergegeben. Die Unterstützung der Initiative hat Tradition – seit Jahren kommen die

„Menschen in Not“ einmal pro Woche zum Mittagessen in die Betriebskantine der Stadtwerke am Margaretendamm. „Leider mussten wir das Angebot mit dem Ausbruch der Pandemie einstellen. Wir hoffen jedoch sehr, dass wir das ab Frühjahr wieder fortführen können“, verspricht Fiedeldey. Alles zum sozialen Engagement der Stadtwerke: stw-b.de/engagement.



Sauna

Entspannt ins neue Jahr

2023 relaxed angehen, dafür bietet die 5-Sterne-Premium Sauna des Bambados den perfekten Rahmen: Bei sechs Saunen, großem Garten mit Naturbadeteich, eigener Gastronomie und direkter Verbindung zum Wellnessbereich stellen sich Ruhe und Entspannung fast von alleine ein.

Wer den Fokus darauf legt, Kraft zu tanken, sollte sich den 6.

Januar vormerken. Unter dem Motto „Baum und Bock“ wird bei Einbruch der Dunkelheit feierlich der Bambados Weihnachtsbaum verbrannt. André Franke reicht in der Gastro leckeres Bockbier und um 19, 19.30 und 20 Uhr vollzieht das Saunateam mit den Gästen eine „Stärkungszeremonie“ mit Bockbier und Stockbrot.

www.bambados.de

STWB & Brose Bamberg

Jetzt Platz fürs Feriencamp 2023 sichern

In der ersten Osterferienwoche, vom 3. bis 6. April 2023, dreht sich für 100 Kinder zwischen sieben und 14 Jahren wieder alles um Basketball, interessante Workshops und spannende Exkursionen: Die Stadtwerke Bamberg laden gemeinsam mit Brose Bamberg und dem Freak City Bamberg e. V. zum STWB Brose Bamberg Feriencamp ein. Die Eltern können sich dank der guten Ausbildung und langjährigen Erfahrung der

Jugendtrainer des Freak City Bamberg e. V. auf eine professionelle Betreuung ihrer Kinder verlassen. Die Anmeldung für die viertägige Ferienbetreuung kostet 150 Euro. Darin enthalten sind eine gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung, ein Camp-Shirt sowie alle Ausflüge während des Camps.

Infos zur Anmeldung: stw-b.delferiencamp


eTarif

Testpersonen für Pilotphase gesucht

Für alle, die gelegentlich Bus und Bahn im VGN-Gebiet nutzen und es digital und einfach mögen, ist der neue eTarif genau der richtige. Zum Losfahren checkt man einfach mit der egon-Smartphone-App ein und der Preis wird automatisch anhand eines Tagesgrundpreises und der gefahrenen Kilometer (Luftlinie) berechnet und abgebucht. Dabei gilt: Je mehr Fahrten gemacht werden, desto günstiger wird es.

Gemeinsam mit dem VGN suchen die Stadtwerke Bamberg 20.000 Neugierige, die als Erste die Vorteile des neuen eTarifs genießen möchten. Eine Bewerbung ist nicht notwendig. Wer dabei sein möchte, lädt sich einfach die egon-App herunter und registriert sich.

Infos zum eTarif: vgn.de/egon


Bambados

Öffnungszeiten in den Weihnachtsferien

24. und 31.12.2022: geschlossen
25. und 26.12.2022: Freizeit- und Sportbereich: 7 bis 22 Uhr; Sauna: 10 bis 22 Uhr
1.1.2023: Freizeit-, Sport- und Saunabereich: 10 bis 18 Uhr


ÖPNV

So fahren die Busse an den Feiertagen

Heiligabend

Am 24. Dezember fahren die Bamberger Stadtbusse nach dem Samstagsfahrplan. Betriebsende ist um 18 Uhr. Die Fahrten der Linie 901, die um 17.40 und 17.55 Uhr am Klinikum starten, enden am ZOB. Alle Fahrten, die vor 18 Uhr beginnen, werden zu Ende gefahren. Nach 18 Uhr fahren keine Anruf-Linien-Taxis mehr.

Erster Weihnachtsfeiertag und Neujahr

Die Busse fahren nach Sonntagsfahrplan. Der Betrieb beginnt um 10 Uhr.

Zweiter Weihnachtsfeiertag

Es gilt der reguläre Sonn- und Feiertagsfahrplan.

Silvester

Es gilt der Samstagsfahrplan. Die Busse der Nachtlinien fahren bis 2.10 Uhr (letzte Abfahrt ab ZOB) im 40-Minuten-Takt. Lediglich zwischen Mitternacht und 0.50 Uhr fahren keine Busse. Zudem finden ab Mitternacht keine Fahrten der Anruf-Linien-Taxis statt.



DIE MAGISCHE NUSS

KRAKATUK



Eine fantastische Reise durch E.T.A. Hoffmanns
WEIHNACHTSMÄRCHEN

HISTORISCHES MUSEUM BAMBERG

25.11.2022 - 29.01.2023



MUSEEN DER STADT BAMBERG

www.museum.bamberg.de

